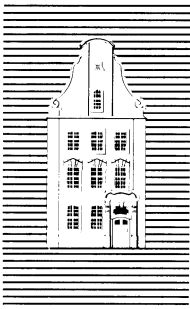




JAHRESBERICHT
— 1997/98 —
RATSGYMNASIUM MINDEN

Titelgestaltung: „Signale” G. Jasper

Signale sind Zeichen -
Zeichen werden gesetzt -
für uns am Ratsgymnasium
ist der Neubau ein
erstes markantes Zeichen
für die zukünftige Entwicklung



Impressum

Zusammen-
stellung: H. H. Preuße
Gestaltung: G. Jasper
Satz: K. Völkening
Druck: Porta Kaschierung GmbH
32457 Porta Westfalica
Herausgeber: Ratsgymnasium Minden
Königswall 28
32423 Minden
Tel.: 05 71 / 82 88 83
Fax: 05 71 / 82 88 859
Homepage: www.Ratsgymnasium.de
E-Mail: Sekr@Ratsgymnasium.de

Fotos: T. Hitzler-Spital, G. Jasper
Illustrationen: Frédéric Bertrand, JSt. 12

Schüttgut-Handling • Abluft/Entstaubung

Eine montagefreundliche
Verbindung hat sich durchgesetzt.

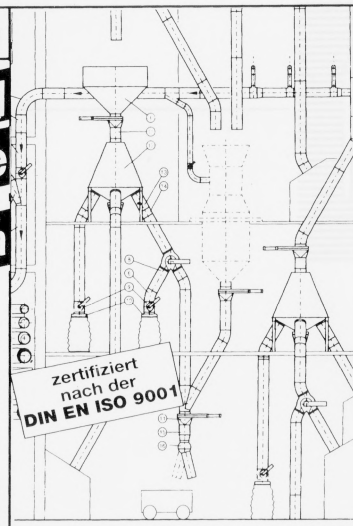
**Jacob-Rohr- und
Verteil-Systeme**
...führend in Europa

Unser Programm:
"nach dem Baukastensystem"

Geschweißte, gebördelte Rohre und Formteile.
80-630 mm Durchmesser. 1, 2 und 3 mm Wanddicke.
Stahl grundiert und verzinkt, sowie Edelstahl.
Bis 400 mm Ø überwiegend ab Lager lieferbar.

Qualität und
Lieferfähigkeit
sind unsere Stärke

JACOB



Fr. Jacob Söhne GmbH & Co Rohrwerk

D-32438 Porta Westfalica • Postfach 1252 • Telefon 0571/9558-0 • Telefax 0571/9558-160

SEHEN – HÖREN – STAUNEN!

WO?

bei ...

**HiFi-
STUDIO**

Knicker & Wortmann

HIFI • TV • Video • Auto-Telefone • Car-HIFI • Computer

Knicker & Wortmann • Königstraße 45 • 32423 Minden • Telefon 0571/829900-0

Inhaltsübersicht

Vorwort des Schulleiters

I. Personalia

- Veränderungen und Persönliches
- Besetzung der Mitwirkungs-gremien
- Aus der Schulstatistik
- Unsere Eingangsklassen
- Die zehnten Klassen
- Abiturientia '98

II. Unser Neubau

III. Musik - Theater - Tanz

IV. Mathematik am Rats

V. „Gestaltungsräume“

VI. Schulprogramm

VII. Bemerkenswertes

Vorwort

Sehr verehrte Eltern, Freunde und
Förderer unserer Schule,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Schülerinnen und Schüler!

Nichts ist so beständig wie der Wandel!
Dieses altbekannte Wort trifft in diesem Jahr wie
lange nicht mehr auch auf unsere Schule zu. Die
Anforderungen, die seitens der Gesellschaft an
die Schule herangetragen werden, verlangen eine
weitere Öffnung von Schule und die Beschäfti-
gung mit für uns neuen Problemfeldern.
Die Arbeit an einem Schulprogramm ist ein deut-
licher Ausdruck dafür, welche Vorstellungen wir
entwickeln, um diesen Forderungen gerecht zu
werden. Dabei dient diese Arbeit aber auch einer
Bestandsaufnahme der vielen Aktivitäten und
Initiativen, die seit Jahren in- und außerhalb der
Schule stattfinden, unser Schulleben prägen und
bereichern.



Der Jahresbericht hält viele dieser Ereignisse fest
und läßt sie auch später wieder lebendig werden.
Neben dem inneren Wandel der Schule, der sich
nur ganz allmählich vollzieht, steht die deutlich
sichtbare und sehr handgreifliche äußere Verän-
derung.

Die Fertigstellung und der Bezug des Neubaus
ist das herausragende Ereignis des letzten Jah-
res. Wie auch in den vergangenen Ausgaben do-
kumentiert der Jahresbericht die Bauphasen und
die stolze Inbesitznahme der neuen Räumlichkei-
ten.

Aber auch der Jahresbericht selber, liebe Leserin
und lieber Leser, den Sie nun in den Händen hal-
ten, ist Veränderungen unterworfen. Wir nehmen
Abschied von DIN A5 und präsentieren ihn im
neuen Format. Wie praktisch und 'leserfreundlich'
er dabei geworden ist, stellen wir Ihrem Urteil
anheim. Ich wünsche viel Vergnügen mit dem
vielfältigen inhaltlichen Angebot.

Herzlichen Dank auch diesmal wieder allen, die
bei der Entstehung des Jahresberichtes '97/98 mit-
gewirkt haben.

Herzlichst

Kurt Kort-Friedrich

Personalia

Veränderungen

Während des gesamten Schuljahres 97/98 mußten wir auf unsere Kollegen **Helmut Grannemann** und **Georg Kaiser** verzichten, die zur Deckung des Unterrichtsbedarfs an die Gymnasien in Bad Oeynhausen bzw. Petershagen abgeordnet waren.

(Mit einigen Stunden an benachbarte Gymnasien abgeordnet waren übrigens auch **Herr J. Heuer**, **Frau E. Hoffmann-Schwanck**, **Herr G. Jasper**, **Frau I. Möhlmann** und **Frau S. Tenbrieg**)

Befördert zum Studiendirektor und Fachleiter (Referendarausbilder) für Latein wurde unser Kollege **Christoph Schröter**, der in diesem Schuljahr noch 10 Stunden am Rats unterrichtet. Den besten Erfolg im neuen Amt wünscht Dir das Kollegium!

Zu ihrer praktischen Ausbildung neu in das Kollegium eingetreten sind die Referendare

Frau Katja Brinkmann (Deutsch/Mathematik)

Herr Rainer Boltz (Deutsch/Kunst)

Frau Dörthe Dubischar (Englisch/Physik)

Frau Gabi Fellmann (Englisch/Französisch)

Herr Frank Fischer (Latein/Mathematik)

Herr Jürgen Hakenberg (Kunst/Biologie)

Frau Eva Holzberger (Deutsch/Erdkunde)

Frau Hilke Luttermann (Biologie/Chemie)

Herr Stephan Rathert (Latein/Geschichte)

Schon seit Februar '98 ist

Frau Anne-Marie Arns (Deutsch/Philosophie) an unserer Schule.

Für einen Ausbildungsabschnitt von Februar bis Juni '98 waren

Herr Marcus Bloens (Politik/Sozialw./Physik)

Frau Gesche Drichel (Deutsch/Englisch) und

Frau Martina Rickers (Deutsch/Biologie) unserer Schule zugewiesen.

Mögen alle ihre Ausbildung erfolgreich zu Ende führen und dann auch in den Schuldienst übernommen werden!

Persönliches

15. April '98: **Tobias Plöger** ist da! Herzliche Glückwünsche unserer Kollegin Heike und Friedrich, ihrem Mann!

... schon 30, ... endlich 40, ... erst 50 ... und ...

Auf runde Geburtstage im Schuljahr 97/98 blicken

H. Heinz-Werner Dreismann, **H. Michael**

Fritz, **H. Bill George**, **Fr. Ulrike Hartmann**,

H. Johannes Kiunka, **Fr. Gabriele Lorenzen**,

H. Karl-Dieter Papenbrock, **H. Dieter Pott-**

kamp, **H. Hans-Helmut Preuß**, **H. Hartwig Schielenski** und **H. Werner Schütte** zurück.

Nochmals unsere herzlichsten Glückwünsche!

Mitglieder der Schulpflegschaft

| Kl. | Zahl | Klassenleitung | Vorsitz | Stellvertretung |
|------|------|------------------------------|-----------------------|--------------------------|
| 5 a | 32 | Fr. Küppers / Fr. Plöger | Herr K. Werner | Frau H. Kaiser- Cropp |
| 5 b | 31 | H. Dölp /Fr. Hoffmann-S. | Frau M. Rosemann | Herr H. Wiese |
| 5 c | 30 | H. Poos / Fr. Beckebans | Herr S. Erdmann | Frau D. Leuschner |
| 5 d | 27 | Fr. Hartmannn / H. Kokoschka | Frau K. Körte | Frau G. Bachmaier |
| 6 a | 31 | H. Kresse / Fr. Rademacher | Frau R. Jordan | Herr G. Horstmann-Wilke |
| 6 b | 28 | H. Lämmel / Fr. Tessendorf | Frau R. Meier | Frau B. Junker |
| 6 c | 31 | Fr. Weiß / Fr. Berndt | Herr H. Kruse | Frau H. Tobian-Bazyk |
| 6 d | 29 | Fr. Barnfield / H. Preuße | Herr B. Witte | Frau A. Harperath |
| 7 a | 30 | H. Luchmann | Herr H.-U. Möller | Frau A. Lanta |
| 7 b | 24 | H. Schröter | Herr B. Niemeier | Herr U. Kordas |
| 7 c | 25 | H. Hitzler-Sp. | Herr Dr. E. Fischer | Frau S. Meinert |
| 7 d | 29 | H. George | Frau J. Schleberger | Frau M. Rauh-Tegtmeier |
| 8 a | 22 | H. Schroeder | Herr H. Horstmann | Frau B. Dietz-Fromlowitz |
| 8 b | 25 | Fr. Gerum | Frau K. Simon | Frau H. Ehrlich |
| 8 c | 29 | Fr. Havers-Cl. | Herr G. Koschitzke | Frau E. Tiemann |
| 8 d | 31 | H. Kiunka | Herr E. Brüggemann | Frau G. Partzsch |
| 9 a | 22 | H. Preuße | Frau S. Pohlmann-Gast | Frau P. Schwiebert |
| 9 b | 25 | Fr. Hagedorn | Herr R. Jürgens | Frau H. Rösener |
| 9 c | 30 | H. Schielenski | Frau H. Winkelmann | Frau K. Rathmann |
| 9 d | 29 | H. Franke | Herr Schermeier | Frau H. Schäfer |
| 10 a | 19 | H. Heuer | Frau Dr. J. Winckler | Frau Chr. Douwes |
| 10 b | 23 | H. Busse | Frau A. Hornig | Frau U. Ennen |
| 10 c | 21 | H. Reinkensmeier | Frau A. Schürmann | Herr K. Kanning |
| 10 d | 27 | H. Meintrup | Frau F. Tschesche | Frau D. Engelke |
| 10 e | 23 | H. Dreismann | Frau J. Adiro | Frau B. Bunte |
| 11 | 90 | Fr. Gralla / H. Kamper | Frau S. Weichert | Frau Beerens-Hösl |
| | | | Herr W. Willms | Frau Chr. Brauns |
| | | | Frau H. Grönniger | Frau H. Uphoff |
| | | | Frau U. Schneider | Herr R. Erren |
| 12 | 101 | H. Beckebans / H. Schwier | Frau U. Langer-Saffé | Frau D. Engelke |
| | | | Frau G. Busche | Herr U. Schwiebert |
| | | | Frau B. Marx | Herr R. Erren |
| | | | Frau B. Junker | Frau Dr. J. Winckler |
| | | | Herr N. Kirchhoff | Herr H.-J. Bölling |
| 13 | 87 | H. von Sehlen / H. Seifert | — | — |

Mitglieder der Schulkonferenz

Vors.: Schulleiter Herr K.-F. Schmidt / Stellv.: Herr J. Altmann

Mitglieder

Eltern

1. Frau J. Adiro
2. Herr Dr. E. Fischer
3. Herr H.-U. Möller
4. Herr G. Koschitzke
5. Frau R. Jordan
6. Frau S. Weichert

Lehrer

1. Herr Hitzler-Spital
2. Herr Papenbrock
3. Herr Fritz
4. Herr Luchmann
5. Herr von Sehlen
6. Herr Bergmann
7. Frau Barnfield
8. Herr Dölp
9. Herr Preuße
10. Herr Meintrup
11. Herr Schütte
12. Frau Berndt

Schüler

1. Stevan Lazic (12)
2. Anna Bölling (12)
3. Axel Birkenkämper (13)
4. Lena Knaack (10)
5. Aliresa Fatemi (12)
6. Georgios Kadis (13)

Stellv. Mitglieder

1. Frau B. Junker
2. Herr H. Schermeier
3. Herr S. Erdmann
4. Herr N. Kirchhoff
5. Herr Frau M. Rosemann
6. Frau U. Langer-Saffé

1. Herr Schroeder
2. Herr Schwier
3. Herr Kamper
4. Herr Beckebans
5. Herr Schröter
6. Frau Lorenzen
7. Frau Hagedorn
8. Herr Busse
9. Frau Küppers
10. Herr Poos
11. Herr Schielenski
12. Herr Dreismann

1. Anneke Baars (11)
2. Kathrin Berger (9)
3. Ruben Tenbieg (11)
4. Benjamin Giesecking (12)
5. Sonja Lillwitz (10)
6. Nina Mirza (9)

Arbeitsgemeinschaften

| | | | |
|------------------------|---|--|--|
| Fußball AG | Herr Busse | Kl. 5, 6, 7, 8 | Mo., 13.15 - 14.45 Uhr |
| Handball AG | Mariel Barduhn Torben Kruse | Kl. 6 u. 7 | Sa., 9.30 - 11.00 Uhr Sporthalle |
| Basketball AG | Herr Beckebans | Kl. 8 - 13 | Sa., 11.00 - 12.30 Uhr |
| Badminton AG | Herr Kokoschka | ab Kl. 7 | Do., 17.45 Uhr - 19.15 Uhr Sporthalle |
| Volleyball | Hendrik Dockhorn | | Do., 15.00 - 16.30 Uhr Kreissporthalle |
| Rudern | Herr Schmidt | ab Kl. 6 | Mi., ab 15.00 Uhr |
| Tischtennis AG | Stefan Krüger | ab Kl. 5 | Fr., 16.15 - 17.15 Uhr 14tägig |
| Tanz AG | Frau Küppers Felicité Ruiz Vera Anita Bullo | ab Kl. 6 + 7 ab Kl. 6 + 7 ab Kl. 5 | Mi., 7. Std. Koop mit U-St. Chor Fr., 7. Std. (nach d. Herbstferien) Fr., 7. Std. (Beginn: 30.10.98) |
| Musical AG | Herr George | ab Kl. 9 | Mo., 19.00 Uhr |
| Wandmal AG | Frau Schlüter-Bostr. Frau Möhlmann | Kl. 6 | Mo., 14.15 - 15.45 Uhr (im Kinderkrankenhaus Flurbemalung) |
| Kunst AG | Herr Dr. Heuken Herr Kügler | ab Kl. 9 ab Kl. 10 | Do., 16.30 - 18.00 Uhr nach Vereinbarung |
| Keramik AG | Frau Möhlmann | Kl. 5 - 7 | Termin noch nicht festgelegt |
| Foto AG | Herr Jasper | ab Kl. 7 | Di. u. Do., 7. u. 8. Std. (im Wechsel) |
| Schach AG | Herr Heuer | Kl. 5 - 8 | Do., 16.30 - 18.00 Uhr |
| Astro AG | Herr Haber | ab Kl. 10 | Do., 20.00 - 21.30 Uhr |
| Rechtskunde AG | Frau Schlüter-Bostr. | Kl. 10 | Di., 13.15 - 14.45 Uhr |
| Griechisch AG | Herr Schröter | ab Kl. 9 | Mo., 18.00 Uhr |
| Big Band | Herr Meintrup Herr Dreismann | Kl. 5 - 13 | Mo., ab 17.00 Uhr |
| Orchester | Herr Winkel | | Do., 17.30 - 19.00 Uhr |
| Chor-Unterstufe | Herr Voß | Kl. 6 / 7 / 8 | Mi., 7. Std. |
| Segelflug AG | Herr Krückemeier | | nach Absprache Verkehrslandeplatz PW |
| Technik AG | Herr Haber | ab Kl. 7 | Di. Nachm. n. Vereinbarung |
| Computer AG | Herr Pottkamp | Kl. 7 | Mo., 14.00 - 15.30 Uhr |
| Internet AG | Herr Kresse | | nach Vereinbarung |

Aus der Schulstatistik 97/98

(in Klammern die Zahlen des Vorjahres)

| | Gesamt | Jungen | Mädchen |
|---|-----------|-----------|-----------|
| Zahl aller Schüler am Ratsgymnasium: | 955 (944) | 390 (386) | 565 (558) |
| davon Sek. I: | 673 (663) | 277 (262) | 396 (401) |
| in Sek. II: | 282 (281) | 113 (124) | 169 (157) |
| in Klasse 5 aufgenommen: | 121 (107) | 53 (49) | 68 (58) |



Wir fertigen und liefern für Sie:

Holz- und Kunststoffenster
Türen- und Treppenbau
Innenausbau
Dachausbau und Fußbodenparkett
Restaurierung von Antiquitäten
Wintergärten

Herbert Finze Bau- und Möbeltischlerei
Innenausbau
Kunststoff-Elemente

Werkstatt und Büro:
Ritterstraße 13
32423 Minden
Telefon 05 71 / 2 26 86
Telefax 05 71 / 2 89 54

Eingangsklassen 97/98

Klasse 5 a

Klassenleitung: Frau Küppers / Frau Plöger



Federico Berdicchia
Dennis Brandhoff
Miriam Burkert
Laura Cioran
Jan-Hendrik Cropp
Maria-Isabella Eickenjäger
Nicolaus Gottschalk
Lena Greiling
Jana Grote
Kristina Henneking
Felix Heuer

Tabea Höcker
Anna-Lena Hübner
Katharina Jakobs
Mariana Klose
Sophia Krämer
Luisa Krüger
Nikolaus Lange
Kai Mismahl
Christian Richter
Lisa-Antonia Schiepe

Christian Schleberger
Isabell Schwier
Philip Stahl
Joos Tenbieg
Thuy-Trung Tran
Tu-Thuong Tran
Carolyn Vogel
Martin Werner
Eugenia Winckler
Thomas Wollnitz

Klasse 5 b

Klassenleitung: Herr Dölp / Frau Hoffmann-Schwanck



Elisa Andersch
Stefan Batis
Julia Brosig
Martin-Daniel Eichhorn
Patrick Ferling
Christin Friedrich
Sebastian Hausmann
Maiwand Hootak
Josiann Kaiser
Lilli Klenkina

Melanie Kurlbaum
Philip Lazic
Marcus Lüdeking
Lennart Marwinski
Mareike Mumm
Annika Nolte
Nelli Redekop
Alexander Ricker
Christoph Rohlfing
Lisa Rosemann

Constantin Sanftenberg
Vanessa Schröder
Christin Schwentker
Julia Seiffart
Kai Stärkenberg
Eugenia Töws
Benjamin Vauth
Philipp Westhäuser
Tim Wiese
Fjodor Wirzba

Klasse 5 c

Klassenleitung: Herr Poos / Frau Beckebans



Anke Almers
Maximilian Bewig
Jasmin-Chantal Bockhop
Pia Magdalena Brandt
Simone Daeblitz
Marcel Denecke
Manuela Erdmann
Nicole Erdmann
Jana Gebauer
Beat Grabe

Julika Hettlich
Miriam Höltkemeier
Celestina Hoppmann
Maike Leuschner
Marc Lübking
Dominic-Francis Peukert
Jan-Wilhelm Rahnenführer
Reike Schomer
Carl Philipp Schröder
Lea Constanze Schröder

Valerie Schwentker
Wasiliki Sideris
Robert Staas
Marijan Tegtmeier
Dominik Tiemann
Stephanie Vogt
Henning Weber
Niklas Wildhagen
Natascha Winberg
Nele Wulbrandt

Klasse 5 d

Klassenleitung: Frau Hartmann / Herr Kokoschka



Sarah Amann
Lisa Bachmaier
Dana-Kristina Barbi
Laura Bartel
Julia Bekemeyer
Thomas Bergmann
Anne Borcharding
Imke Brinkmann
Mirja Engler
Sokrates Etzoglu

Linda Gerner
Astrid Graf
Michael Haese
Björn-Oliver Honnef
Sarah Franziska Jansohn
Patrizia Kamczyk
Martina Kotowski
Nuno Lameira
Philipp Lauff
Laura Luwe

Alexander Mathiesen
Kai Piepenbrink
Jennifer Richard
Christoph Rinne
Julia Roepke
Maike Schneider
Dorothea Stanke
Jan-Carl Stuckmann
Hanne Viegner
Daniela Witte

Die zehnten Klassen - auf dem Weg in die Oberstufe

Klasse 10 a

Klassenleitung: Herr Heuer



Sophia Charlotte Bölling
Hendrik Douwes
Christine Hennig
Christoph Heuer
Philipp Kampshoff
Tobias Kaupmann
Christine Kirchhoff

Nina Klostermeyer
Manuel König
Jakob-Georg Lorenz
Björn Müller
Agnes Quiring
Benedikt Sammet
Konstanze von Schnakenburg

Marlena Schroeder
Mark Suderow
Thuy Tran
Konrad Winckler
Julia Wolschner

Klasse 10 b

Klassenleitung: Herr Busse



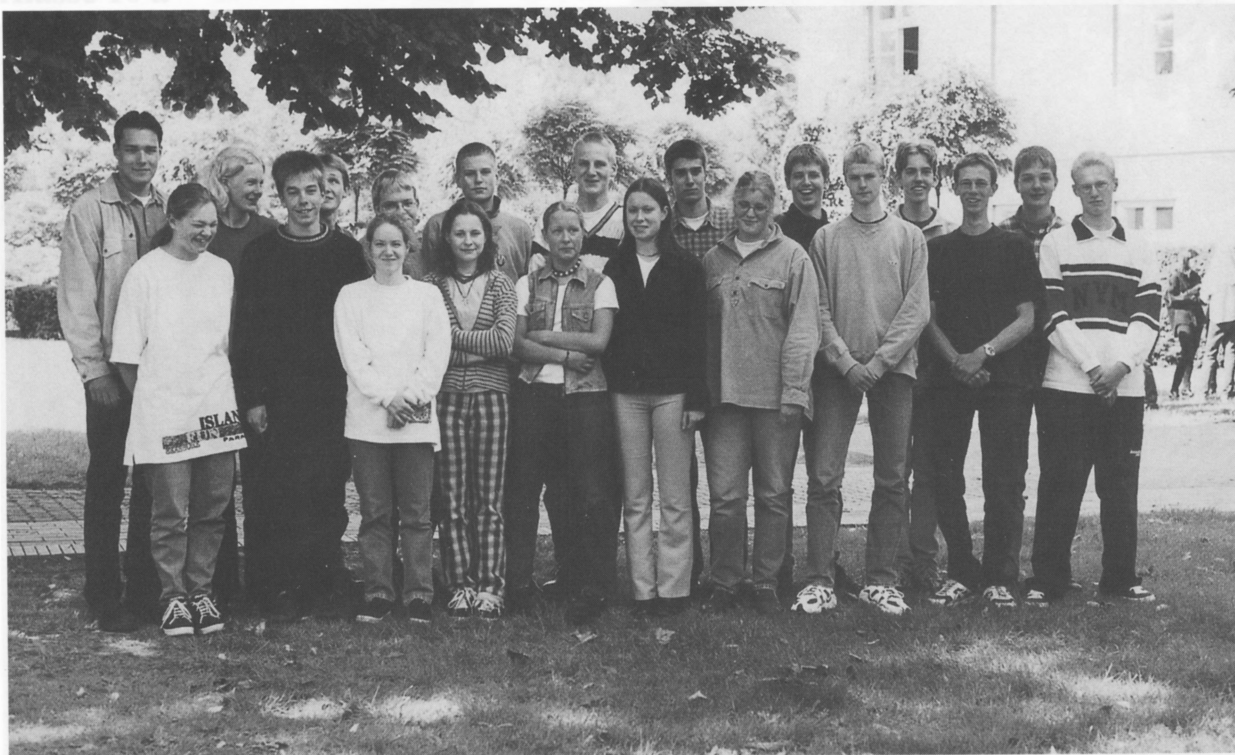
Ulrike Ennen
Sandra Fuzul
Tino Fuzul
Robin Hornig
Florian Kiunka
Christian Knicker
Carolin Kreth
Claudia Marwinski

Bastian Nottmeier
Thomas Oldenburg
Annika Prasse
Timo Raasch
Jessica Roder
Birte Rumpfenhorst
Torsten Saathoff
Sebastian Schewe

Alena Schmidt
Antje Stratmann
Frank Timmermann
Polymnia Tsotsis
Remko Weidemann
Jörn Welge
Adam Zawadzki

Klasse 10 c

Klassenleitung: Herr Reinkensmeier



Nils Borgmann

Matthias Drees

Carina Gieselmann

Sebastian Gutt

Katharina Hanner

Meike Höltkemeier

Daniel Hoppe

Klaas Kanning

Sonja Krückemeier

Cord Krüger

Kathrin Marwinski

Andreas Neufeld

Patrick Niemann

Christian Preuße

Eduard Redekop

Erik Regtmeier

Stefan Schubert

Adrian Schürmann

Jan Henrik Schulze

Karoline Steffen

Sandra Zendel

Klasse 10 d

Klassenleitung: Herr Meintrup



Henriette Borgardt
Doreen Breitenfeld
Christiane Engelke
Michaela Gahlbeck
Florian Giesecking
Damaris Haseloh
Kerstin Heusinger von Waldegge
Catharina Kattkus
Tasja Kelle

Petra Kemena
Britta Klöpper
Lena Knaack
Eva Kristina Korte
Annabell Lange
Marina Matern
Silvia Meuther
Jana Patzert
Eva Kristina Korte

Annabell Lange
Marina Matern
Silvia Meuther
Mirco Schlomann
Jessica Schwier
Patrick Senger
Sabrina Spilker
Friederike Tschesche

Klasse 10 e

Klassenleitung: Herr Dreismann



Anike Adiro
Monika Bergmann
Hella Bünte
Anna Katharina Claßen
Petra Dießelhorst
Jennifer Feist
Daniela Habbe
Katharina Haber

Maren Hanke
Torben Kruse
Sonja Lillwitz
Kathrin Meier
Ngoc Giau Thi Nguyen
Sandra Popovic
Alexander Rösener
Katharina Sayer

Annika Seehase
Barbara Seidel
Nathalie Sévin
Hanna Tawil
Tri Vu
Carolyn Weidemann

Abitur '98 – letzter Schultag



Abiturienten 1998

Marlen Ahnefeld
Mirco Aschenbrenner
Viktoria v. Barfus
Tobias Baumgartner
Axel Birkenkämper
Benjamin Blech
Stephanie Bökamp
Kerstin Bolten
Ulrich Bremeier
Alexander Brink
Carsten Busch
Alexander Deierling
Tanja Diekmann
Ulf Hermann Dreyer
Verena Eikermann
Carola Fern
Friederike Fritz
Corinna Götte
Yvonne Guckelsberger
Ilka Hanke
Jana Heitkamp
Stephan Hennig
Stefan Heuer
Tobias Heusinger v. Waldegge
Sabine Hiller
Meike Hohaus
Dorothee Hücker
Patrick Jaddou

Oliver Jütting
Georgios Kadis
Laura Kimmeskamp
Cathrin Klytta
Malte Knaack
Stephanie Koblichke
Michael Köllmann
Tim Philipp Kreil
Marius Krüger
Pia Krüger
Anna-Maren Kruse
Barbara Landenberger
Sabine Landenberger
Christian Lubitz
Sara Lübking
Michaela Lühmann
Gildo Mahn
Birthe Marwinski
Oliver Meier
Basma Mejri
Boris Möhle
Christoph Nerge
Katharina Nikley
Sabrina Nolting
Thurid Nonnenmacher
Johannes Osthoff
Stephanie Pagel
Alexandros Papassimos

Jochen Papenbrock
Marcus Post
Sebastian Post
Malte Peter Reichel
Etienne Renaud
Christina Robert
Klaus Schapp
Carsten Seller
Daniela Sierig
Michele Sorleto
Hendrik Stratmann
Rüdiger Stucke gen.
Meinert
Börries Tenbieg
Vanessa Thiele
Matthias Thimm
Sibylle Thomashoff
Stefan Tiemann
Jessica Töller
Alexander Wagner
Sarah Wehking
Anika Weiß
Andrea Weitzel
Sabine Winter
Daniel Wüllner
Jasmina Zalovic
Isabel Zimmerler



*... nach der
Abschlußfeier
in der Aula*



*... beim an-
schließenden
Sekttempfang
mit Eltern,
Freunden
und Lehrern*

Eingangsklassen 98/99

Klasse 5 a

Klassenleitung: Frau Gerum / Herr Luchmann



Daniela de Bernardy
Bea Brünger
Insa Buurman
Natascha Chlebowicz
Martin Dodd
Philipp Dollereder
Nadine Domeier
Christoph Englich

Alexander Klenke
Tilo Korten
Jan Krems
Hans-Martin Liebelt
Bastian Möller
Wiebke Pelz
Karlson Preuß

Monika Pütz
Ingo Sassenberg
Stephanie Schulze
Johanna Söchtig
Kirsten Thienelt
Malte Vosen

Klasse 5 b

Klassenleitung: Herr Lämmel / Frau Havers-Claßen



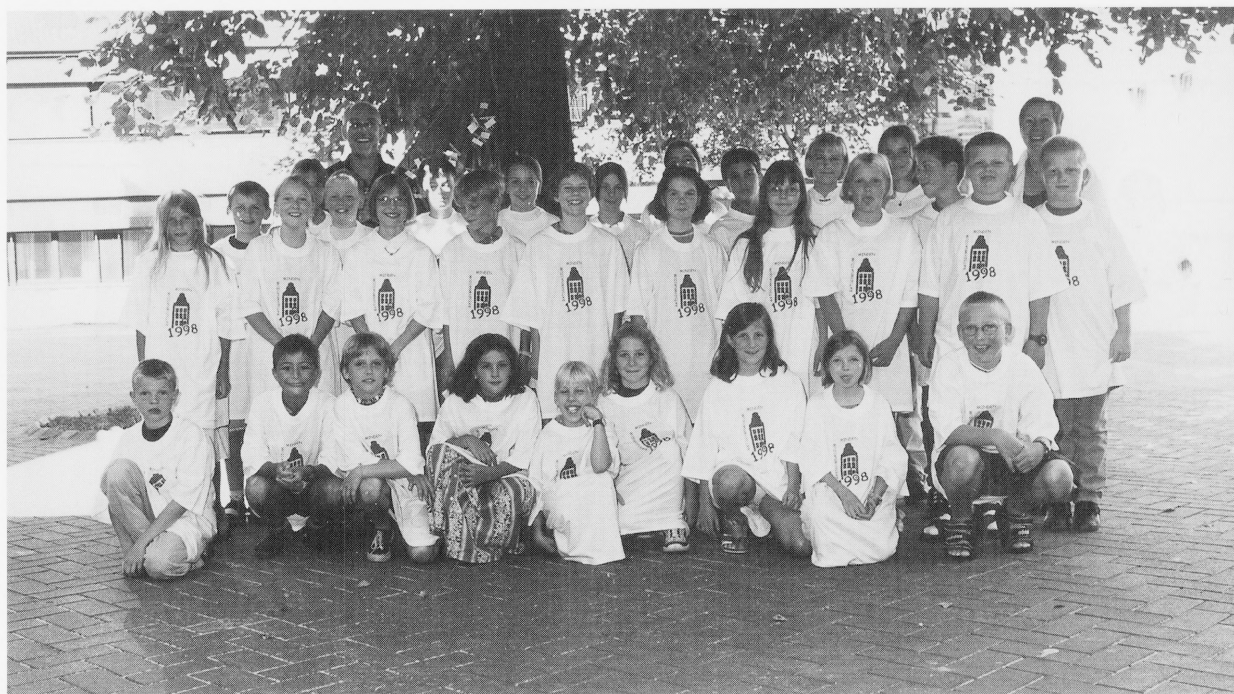
Sebastian Bazyk
Florian Boss
Patrick Feistel
Andrea Harting
Felix Hensel
Kathrin Hiekel
Maximilian Huebert
Kai Kaufmann
Sebastian Klawitter
Adrian Klemusch

Anne-Deike Knigge
Mirco Kohlmeier
Sasha Koß
Kristoffer Kranzusch
Alexander Kuczkowski
Marie-Kristin Kügler
Philip Lücking
Samira Mertens
Christof Neumann
Maike Ritterbusch

Annika Rose
Stella Rose
Johanna Sander
Alexander Schaper
Patrick Schwemling
Christine Siemens
Rebecca Vater
Marco Watermann
Anne Zarembo

Klasse 5 c

Klassenleitung: Frau Weiß / Herr Meintrup



Vera Bölting
Rebecca Damsch
Kathrin Giesecking
Cenk Gördüren
Christina-Maria Griesert
Joana Gröner
Christoph Grothmann
Sandra Hänschen
Katharina Harre
Christian Helbig

Luisa Hermann
Lisa Klostermann
Caroline-Charlotte Kölling
Sina Kresse
Mareike Kruse
Kerstin Meyer
Fabian Pagel
Julia-Beatrix Roder
Adrian Tobias Sacchi
Chantal Schmidt

Jasmin Seiffart
Sven Sojka
Tasso Solomonidis
Yvonne Sternke
Maria Steudte
Thomas Stratmann
Jan Thielemann
Florian Urban
Carolin Volkmann

Klasse 5 d

Klassenleitung: Herr Kaiser / Frau Gerlhof



Carol-Ann Benner
Mario Benner
Tim Eickhoff
Marvin Fuhrmann
Naveed-Ahmed Gill
Henning Günter
Jannifer Horstmann
Jana Hunecke
Malte Jäger
Tobias Johannsen

Lukas Kettenbach
Sarah Knicker
Lena Kochinke
Nathalie Kohl
Ulrike Kolbe
Jannis Kresse
Kira Krüdwagen
Lisa Michalk
Eike Niemeier
Bianca Radtke

Lena Riechmann
Alexander Röthemeier
Henrike Schäffer
Christian Schleberger
Stefan Siner
Ann-Kristin Steinhoff
Ngoc Huy Truong
Janina Turbanisch
Martin Weißmann

Klasse 5 e

Klassenleitung: Herr Kresse / Frau Rademacher



Tobias Böker
Madeleine Borchering
Sarah Büthe
Maike Deistler
Lucie Fischer
Jennifer Giese
Sabrina Gomes Martins
Jorris Heidemeier
Pia Heidemeier
Stefan Heine

Roman Jenderny
Lars Jonka
Karola Kießling
Andreas Kokoschka
Sophia Lubbe
Janka-Kathleen Meier
Felix Meintrup
Dana Meyer
Philipp Meyer
Pascal Möller

Christian Nolte
Julian Nolte
Manuel Nottmeier
Veronika Padel
Chris Rommelmann
Kay Witkiewicz
Annika Witte
Katharina Wolf
Andre Zapke

UND DAS GUTE LIEGT SO NAH

- Krankenhaus-Zentralwäscherei
- Senioren-Textil-Service
- Textile OP-Abdecksysteme
- Berufsbekleidungs-Service
- Motivierte Mitarbeiter
- Zeitgemäße soziale Bedingungen
- Umweltverträgliche Waschverfahren
- Sichere Arbeitsplätze



Unser Neubau

Wer in der letzten Woche der großen Ferien eine Lehrerin oder einen Lehrer unserer Schule erreichen wollte, mußte zur Schule kommen.

Die Bauleitung und die betreffenden Firmen hatten ihren Zeitplan eingehalten, und so war für diese Woche der Umzug in das neue Gebäude angesetzt.

Über 18 Monate lang konnten wir der Entstehung des Neubaus zusehen. Es begann mit dem Abräumen der Baustelle und dem Bohren der 12 m tiefen Fundamentlöcher, für die eine Spezialfirma aus Stade anrückte. Man konnte dann zusehen, wie mit Hilfe von hydraulischen Hebeegeräten besonders große Steine vermauert wurden und wie eine Betondecke nach der anderen gegossen wurde.

Wenn man davon ausgeht, daß frischer Beton eine Zeitlang feucht gehalten werden soll, damit er besser abbindet, dann haben die Betondecken dieses Gebäudes - insbesondere die oberste - nicht unter Wassermangel zu leiden gehabt. Bevor vor dem letzten Winter das Dach gedeckt werden konnte, mußte zeitweise das Regenwasser vom obersten Geschoß abgepumpt werden. Dem Rohbau folgten der Innenausbau und die Einrichtung. Viele Entscheidungen waren zu treffen: über Fußboden-, Wand- und Deckengestaltungen, über Türen und Fenster, Steckdosen und vieles mehr.

Inzwischen sind drei Monate seit dem Einzug in das neue Gebäude vergangen, und wir haben Zeit gehabt, uns an die neue Umgebung und die neuen Wege zu gewöhnen.

Vor allem die Naturwissenschaften Physik, Biologie und Chemie und die Informatik haben mit den neuen Fachräumen nicht nur die seit langem fehlende Raumkapazität erhalten - mit einer zum Teil neuen Ausstattung haben sich die unterrichtlichen Möglichkeiten erheblich verbessert.

Mit dem neuen Forum, das im wesentlichen als Pausenhalle dient, steht der Schule nun auch ein großer Raum zur Verfügung, der witterungsunabhängig als Treffpunkt und Begegnungsraum dient, der aber auch von vielen Schülerinnen und Schülern als Aufenthaltsraum in Freistunden gerne angenommen wird.

Seine erste große Bewährungsprobe hat das Forum als Ausweichquartier für das Gartenfest bestanden, das wegen Dauerregens nicht im Strothmanngarten stattfinden konnte.

Eine Besonderheit ist für uns der große Raum an der Stirnseite des Forums. Ausgestattet mit einem warmen Parkettboden aus alten Hölzern, ohne jede Möblierung, dient dieser Raum alternativen Unterrichtsformen und vielfältigen Aktivitäten. Ob man sich auf dem Boden sitzend entspannt

und besondere Wahrnehmungsformen erprobt oder Tanzfiguren einübt, dieser Raum übt mit seiner warmen Atmosphäre seinen eigenen Reiz auf den Benutzer aus.

Neben den Naturwissenschaften hat auch die Verwaltung ihr neues Domizil im Anbau erhalten. Der runde Erker des Schulleiterzimmers ist ein architektonischer Reizpunkt des Neubaus, der der sonst schlichten Westwand ihr Gesicht verleiht und schon etliche Diskussionen ausgelöst hat. Das Sekretariat und das Verwaltungszimmer sind erheblich vergrößert worden und bieten damit gute Arbeitsmöglichkeiten.

Und nicht zuletzt ist auch das Kollegium umgezogen, zwar nicht in einen Neubau, aber in ein neues Konferenzzimmer mit notwendigen und nützlichen Nebenräumen, das in der alten Turnhalle entstanden ist.

Der Gesamteindruck des Neubaus ergibt sich sowohl von außen als auch in seiner Innengestaltung durch seine nüchterne Zweckbetonung. Unterstrichen wird dieser Eindruck auch durch die Farbwahl aus verschiedenen Grautönen.

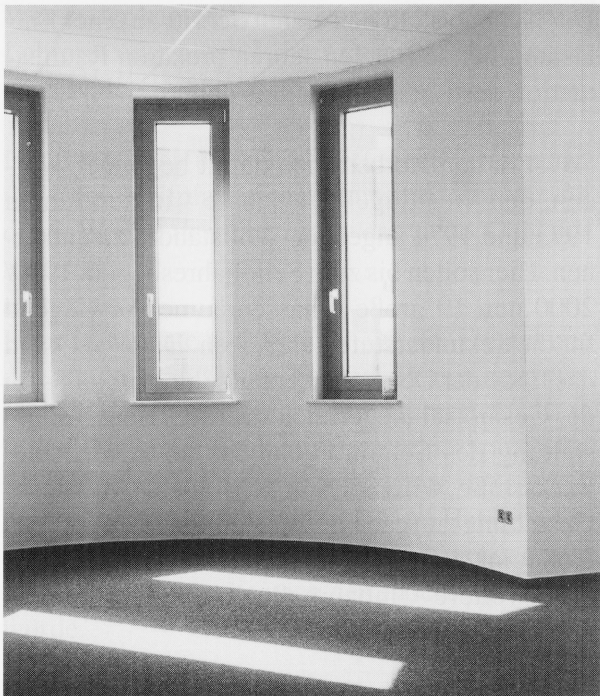
Im Kontrast dazu steht die warme rote Klinkerpflasterung des neuen Innenhofs, der mit vielen Sitzgelegenheiten und ebenso neuen Grünanlagen zum Verweilen einlädt.

Der Neubau stellt den ersten Schritt zu einer Entlastung der seit vielen Jahren prekären Raumsituation des Ratsgymnasiums dar.

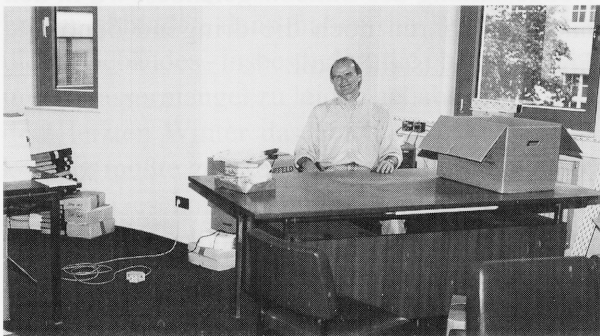
So ist in den Herbstferien damit begonnen worden, den Westflügel der Schule - in den Jahren 1973 und 1974 angebaut - vollständig zu entkernen. Hier sollen bis zum Schuljahresbeginn 1999/2000 nun 19 große Klassenräume vorwiegend für die Sekundarstufe I entstehen. Dann erst kann das Ende der Dependancenutzung, zumindest in der Gesamtschule, erreicht werden. Eine Neugestaltung des Schulhofgeländes im Bereich der Parkstraße wird sich anschließen. An dieser Gestaltungsaufgabe ist zur Zeit eine Gruppe von Kolleginnen und Kollegen intensiv beteiligt. Einige weitere Umbaumaßnahmen sind danach noch im Altbau geplant.

Ebenso richten sich unsere Hoffnungen auf die Neugestaltung des Simeonsgeländes, wo in den nächsten Jahren noch die dringend benötigte Sporthalle entstehen soll.

K.-F. Schmidt



Vor dem Einzug ...



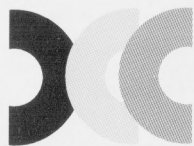
... und am Umzugstage



*Die runde Erker-Nase
prägt das „Gesicht“
des Neubaus*



Zum Thema ***Sitzen und Kommunikation***
haben wir die passende Lösung.



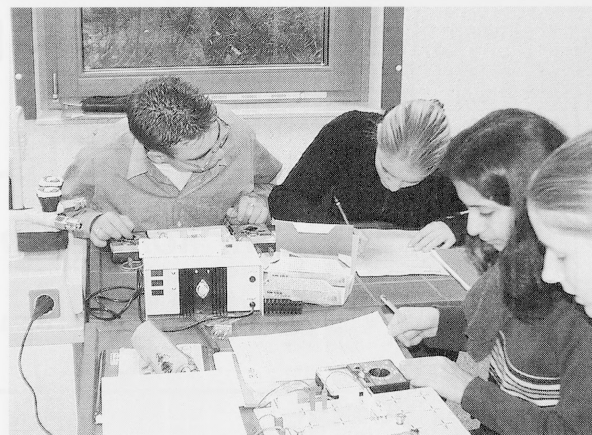
BRUNS

J.C.C. BRUNS BÜROCENTRUM

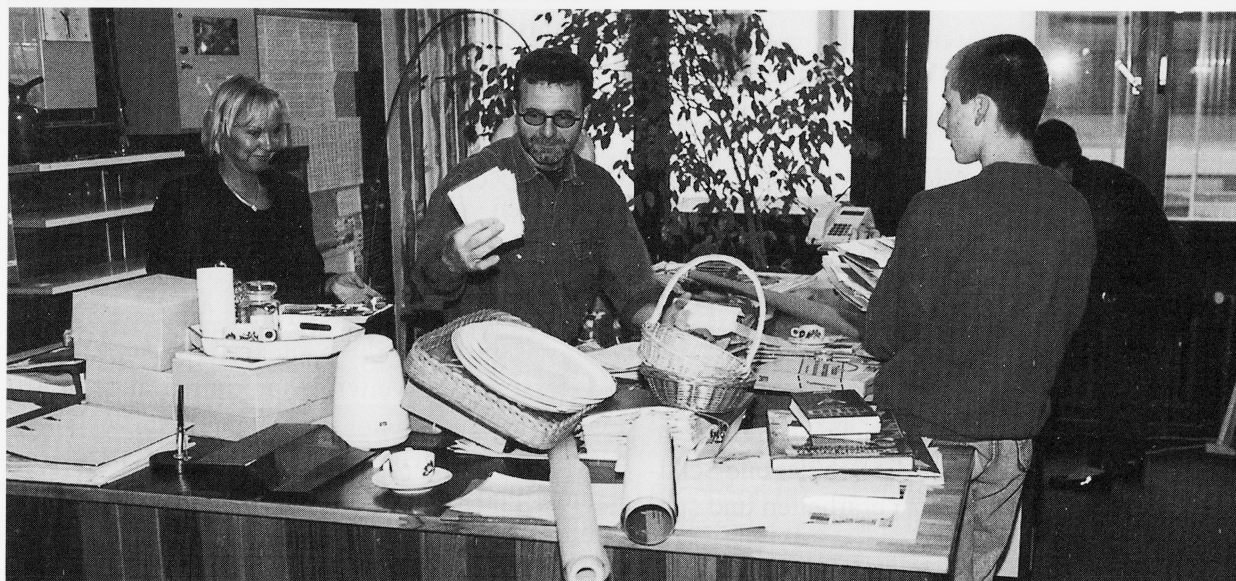
Ihr kompetenter Büroeinrichtungs-Partner

Obermarktstr. 26–30 · 32423 Minden · Tel. (05 71) 88 22 22 · Fax (05 71) 88 22 28

Die Klasse 10 c bei Schülerversuchen im neuen Physikbereich



Beim Umzug fassen alle mit an



Unterricht einmal ganz ohne ...?

Ja, Unterricht einmal ganz ohne Tische, Stühle, Pult und Tafel!

Im Erweiterungsbau unserer Schule befindet sich ein neuer Raum, der als Besonderheiten folgende Punkte aufweist:

- er ist groß
- er ist leer
- er hat einen Fußboden aus altem Parkett und
- er ist mit verschiedenen Beleuchtungssystemen ausgestattet.

Den ganzen Körper zu Wort kommen lassen ...

Manch einer wird sich fragen: „Wozu braucht das Ratsgymnasium einen solchen Raum?“

Dieser Raum soll durch seine Ausstattung die Möglichkeit bieten, im Unterricht den ganzen Körper zu Wort kommen zu lassen.

Kleine Rollenspiele, ein wichtiger Bestandteil im Deutsch- und Fremdsprachenunterricht, können in diesem Raum ins rechte Licht und in Szene gesetzt werden. Hier haben die Schüler und Schülerinnen Platz, ihre Ideen zu erarbeiten und später darzustellen.

Mit allen Sinnen lernen ...

Im Schulalltag werden leider viel zu häufig nur die Augen und Ohren beansprucht. Vielleicht kann dieser Raum Impulse setzen auch einmal andere Erfahrungen zu ermöglichen.

Warum nicht einmal im Erdkundeunterricht tanzen wie in Afrika?

Einmal mit allen Sinnen zur Ruhe kommen ...

Für den Leistungssportler ist es eine alte Weisheit: Leistung ist abhängig vom rechten Verhältnis von Anspannung und Entspannung. Von den Schülern wird in der heutigen Zeit sowohl in der Schule als auch im Alltag ständig Hochleistung erwartet. Dies kann ohne bewusste Phasen der Entspannung nicht geleistet werden.

Erlernen von Entspannungsmethoden im Unterricht? Sicher für manche ein neuer, aber notwendiger Gedanke!

Es ist geplant den neuen Raum für diese Zwecke auszustatten: es sollen dünne Isomatten, Musik, Literatur und weitere Materialien angeschafft werden, die es den Lehrern und Lehrerinnen ermöglichen, ein bewusstes Erlernen von Entspannung und Ruhe in den Unterrichtsalltag einzubinden.

Dem Kind einen Namen geben ...

Dass unser neuer Raum gern genutzt wird, zeigte sich bereits in den ersten Tagen des neuen Schuljahres. Obwohl dem Raum noch die Türen fehlten, wurde er schon häufig von vielen Klassen genutzt.

Uns fehlt noch ein guter Name für diesen Raum der Sinne. Ist es ein OTIUM (lat.: Muße) oder

gar ein GYMNASION (gr.: Übungs- und Disputationsstätte für junge Menschen) oder einfach der Raum 007? Falls Ihr oder Sie gute Vorschläge habt, gebt sie bitte im Sekretariat der Schule ab.

Wir wünschen uns, dass viele Schüler diesen Raum im Unterricht nutzen und erfahren werden.

A. Buchalle , C. Küppers und U. Kügler

Prospekte · Broschüren · Zeitungsbeilagen · Kataloge · Plakate · Schilder · Anzeigen · Briefbogen · Visitenkarten · Bücher · Logos und vieles mehr ...

*Mit Ihren **DRUCKSACHEN** - privat oder geschäftlich -
liegen Sie bei uns goldrichtig!*

Industrie & Werbedruck

PORTA-KASCHIERUNG GmbH

Bruchhof 11
32457 Porta Westfalica/Eisbergen

Telefon 05751/98 20 03
Telefax 05751/98 20 04

Das blaue Licht

Für die jetzige 6a startete die Schulzeit am Rats turbulent und aufregend. Im Deutsch- und Sportunterricht erarbeiteten die Schüler und Schüler-innen die besondere Darstellung eines Märchens: Alle Szenen wurden nicht mit Kulissen, sondern durch Mitschüler, die z. Teil akrobatische Höchstleistungen vollbrachten, dargestellt.

- So werden dem Brunnen Beine gemacht
- das Gemüse hat bunte Socken und
- der Holzstoß bekommt lange Arme.

Hier ein paar Szenen aus dem Märchenbuch, mit dem die Klasse sich beim Märchenwettbewerb der europäischen Märchengesellschaft (unterstützt von der Zeitschrift Prisma und dem Erlebnispark de Efteling) bewarb:

Dem Brunnen werden Beine gemacht





Der Holzstoß bekommt lange Arme



Das Gemüse hat bunte Socken

Musical -AG,
Ratsgymnasium
Minden

Wreck!

For hearts ... and minds

Tickets/Info:
0571/82888-3

Wed March 10th

Fri. March 12th

Sat. March 13th

in the Aula

at 8 p.m.

Tickets: 9/6 DM

Der Tag in Efteling

Wir, die Klasse 5a des Ratsgymnasiums Minden, sind am 25.04.1998, um 5.30 Uhr zur Preisverleihung der ersten elf von eintausend Teilnehmer-Klassen des Eftelinger (Holland bzw. Niederlande) Märchenwettbewerbs gefahren.

Das Theater, in dem die elf Klassen begrüßt wurden, lag im Eftelinger Märchenpark, welcher aus einem Messegelände entstanden ist.

Als wir bei der Preisverleihung bemerkten, dass wir schon mindestens auf den fünften Platz vorgeückt waren, war unsere Freude richtig groß - aber sie wuchs ins Unermessliche, als wir kurze Zeit später feststellten, daß wir sogar den zweiten Platz und damit achttausend DM errungen hatten.

Neben dem unerwarteten, aber dennoch still erhofften Geldpreis hatten wir noch einen freien Eintritt in den Eftelinger Märchen- und Erlebnispark gewonnen: Und es sollte auch ein weiteres, für uns alle unvergessliches Erlebnis werden!

Zu den Attraktionen gehörten auch drei Achterbahnen. Eine hieß „Python“ und hatte zwei Loops und eine doppelte Schraube.

Die zweite befand sich in absoluter Dunkelheit, ihr Name war Vogel-Rock. Die dritte und letzte Achterbahn war nach Pegasus, dem geflügelten Pferd und Freund von Herkules, benannt.

Wir besuchten in dem riesigen Park noch ein gruseliges Geisterschloss, zwei aufregende Wildwasserbahnen, eine ziemlich große Schiffsschaukel, einen wirklich märchenhaften Märchenwald und eine, dem Original nachgebaute, Dampflokomotive, die nach Rauch und Kohlen roch.

Am Ende dieses interessanten Tages erwarteten uns unsere Eltern nach der mehrstündigen, ermüdenden Busfahrt an der Schule - und ich glaube, dass nicht nur ich mich auf mein Bett freute, um vielleicht noch einmal von diesem Abenteuer zu träumen.

Kai Mismahl, Klasse 5a

Abb.: Ulysse 2.0 Turbo EL 6-Sitzer

DER ULYSSE.



DAS RAUM-FAHRZEUG

Außen schön, innen überirdisch: Überwältigend viele Extras bietet der Ulysse EL serienmäßig: Um 180° schwenkbare Vordersitze machen seinen Innenraum zum komfortablen Wohnzimmer. Die Außenspiegel sind elektrisch verstellbar und beheizbar. Der 2,0 i.e. Turbo-Motor beschleunigt den Ulysse in nur 10,1 Sek. von 0 auf 100 km/h. Ein Traumfahrzeug mit phantastischem Raumangebot.

**EIN AUTO. EIN WORT.
DIE FIAT HÄNDLER-INITIATIVE.**

UL 3E 31 ES

Über 30 Jahre Ihr FIAT-Partner für den Raum
Minden-Lübbecke (auch zuständig für Petershagen)

ALBERT KRUSE

GmbH & Co. Kommanditgesellschaft
Hahler Str. 169-175 · 32427 Minden · Telefon (05 71) 2 00 07

FIAT

Die „Seefahrt nach Rio“

**Erstes gemeinsames
Projekt des
Unterstufenchores
und der
Unterstufen-Tanz-AG**



... ganz schön stürmisch

Im September 97 unternahm der neu gegründete Unterstufenchor des Ratsgymnasiums gemeinsam mit der Tanz-AG eine „Seefahrt nach Rio“. Der Text dieser szenischen Kantate für Chor und Klavier stammt von James Krüss, die Musik von Heinz Geese.

Die Grundidee dieses Projekts bestand darin, Musik und Bewegung miteinander zu verbinden und zudem ein eigenes Bühnenbild zu entwerfen, in dessen Mittelpunkt ein selbstgebautes Schiff, die „Tolle Lotte“, stand. Mit viel Freude und Einsatz haben alle Beteiligten unter der Leitung von Norbert Voß und Cordula Küppers dieses Werk eingeübt.

Mehrere Aufführungen, u.a. für verschiedene Mindener Grundschulen, fanden großen Anklang und waren ein voller Erfolg.

Motiviert durch dieses erste gelungene Projekt fassten alle Mitwirkenden den Entschluss, die gemeinsame Arbeit fortzusetzen. Zur Zeit wird fleißig an dem Rockmärchen „Tabaluga und Lilli“ von Peter Maffay geprobt, das voraussichtlich am Ende des 1. Halbjahres aufgeführt wird. Wir dürfen alle darauf gespannt sein!!

C. Küppers / N. Voß



*Die komplette
Besatzung*



*... und
schöne Grüße
aus Hawaii*

„Ein toller Tag“ á la Rokoko

**Die Theater-AG des Gymnasiums
spielte Beaumarchais' „Figaros Hochzeit“ /
Verwirrspiel zwischen Liebe, Begehren
und Eifersucht**

Auch in diesen verregneten Frühlingstagen standen sie wieder auf den Brettern, die bekanntlich die Welt bedeuten, die Schauspieler des Ratsgymnasiums. Und was die talentierten jungen Leute unter der gleißenden Theater-Sonne südlicher Gefilde und dem anmutigen Rokoko-Mond Pierre Augustin Caron de Beaumarchais' an Spielfreude und Einfallsreichtum dem kühlen Wetter draußen vor der Tür entgegenzusetzen hatten, konnte sich wahrlich sehen und hören lassen: zu mozartischen Klängen fegte ein Wirbelwind des Witzes durch die heiligen Hallen des hohen Hauses, die sich auf wundersame Weise in ein zauberhaftes Schloßchen mit Park verwandelt hatten.

So wurde die Premiere von „Figaros Hochzeit“ zu einer die Lachmuskeln erschütternden Entführung der Zuschauer ins intime Serail einer kleinen Rokokowelt, hinter der bereits die große französische Revolution zu wetterleuchten beginnt. Das Blitzlichtgewitter voltairschen Esprits, das über die sichtlich begeisterten Zuschauer niederging, ließ kaum noch Atem und Zeit, um die le-



bendige Gestaltung der Charaktere zu genießen und die überschwengliche Spiellaune zu bestaunen, in der die 18 Schauspieler unter ihrem stil sicheren und einfühlsamen Regisseur Wilhelm Krückemeier auf der Bühne agierten.

In Beaumarchais' Charakter- und Sittenkomödie geht es um ein verwirrendes Wechselspiel von Verliebtheit, Begehren, Zurückweisung und Eifersucht, in dem sich der schwelende Konflikt

zwischen privilegiertem Adel und aufbegehrendem Bürgersinn widerspiegelt.

Da raste mit eifersüchtigem Grimm der geprellte Graf über die Bretter, der gleichzeitig mit dem lüsternen Seitenblick des Schürzenjägers, dem das Recht der ersten Nacht im Kopf herumspukt, nach den ach so reizvollen Rokokoröcken der Zofe Susanne schießt, am Ende verurteilt zu böser Miene und gutem Spiel: Malte Knaack als Almaviva erwies sich als virtuoser Spieler, der die Funken eines beträchtlichen Witzes aus den in seiner Rolle angelegten Möglichkeiten zu schlagen verstand. Ruben Tenbrieg gab einen zornigen, kämpferischen und doch mit allen Wassern gewaschenen Figaro, der als Bürger die Zeichen der Zeit, das heißt die heraufkommende Revolution, erkennt und - um die Ehre seiner Susanne kämpfend - Bürgertugend gegen Adelsstolz setzt.

In den Worten an den Grafen blitzt denn auch folgerichtig Gesellschaftskritik auf: „Ihr habt Euch die Mühe gegeben, geboren zu werden, weiter nichts; im übrigen ein recht gewöhnlicher Mensch!“ Gänzlich in Unordnung gebracht wurde das Intrigenspiel durch die frechen Streiche des schmachthenden Jünglings und Tausendsassas Cherubim: Tobias Frenk verbreitete einen Charme, der Herzen bestrickte und Lachmuskeln reizte. Dr. Bartolo (Christoph Nerge), Gravität und Gentilhomme in Person, und Maestro Bazile (Oliver Jütting), aaglatte(r) Musikus und arg gebeu-



teltes Faktotum des Grafen, entfalteten pointensicher geschwätzig Komik, während Gärtner Antonio (Hendrik Dockhorn), Pidrille (Tobias Linnemann) und Gripe-Soleil (Joel Alabi) trockenen Humor und handfesten Bauernwitz beisteuerten.

Witzige Situationen und Dialoge

So wurde die Gerichtsverhandlung, die die Handlungsknoten durchhauen und die Intrigen endlich an den Tag bringen sollte, zu einem Kabinettstückchen witziger Situationen und Dialoge, mit einem gleichermaßen vertrottelten wie von seiner Altersweisheit überzeugten stotternden Tattergreis als Richter, den Hannes Weichert, perfekt assistiert vom Gerichtsschreiber (Florian Kiunka) und -diener (Leif Krückemeier), unnach-

ahmlich vorstellte. Und dann natürlich die Frauen: Elena Knaack spielte die eitle Gräfin, von ihrem Gatten schmählich vernachlässigt, ebenso überzeugend wie das von ihrer eigenen Sinnlichkeit geplagte Weib, das sich durchaus empfänglich zeigt für die pubertäre Jugendlichkeit Cherubims. Oh wie so trügerisch sind Frauenherzen! Die Rolle der ach so klugen, lebensstüchtigen und bis zur Aufsässigkeit selbstbewußten Susanne, die hier mit einem Augen-aufschlag die Kerle becirt und ihrem Figaro zur Seite steht, während sie dort mit nüchternem Bürgersinn um die Mitgift schachert, gab Anna-Lena Krückemeier geist-, reiz- und lebensvoll – ach, so wünschten sich Bürgersleute einmal die Frau fürs Leben!

Rachedurst und Mütterlichkeit

Die Virtuosität an gestischen und mimischen Mitteln, mit der Julia Dombrowski den Charakter der schon etwas in die Jahre gekommenen Marceline ausstattete, muß man einfach gesehen haben: was

verschmähte Liebe, Neid, Lüsternheit, Rachedurst, Mütterlichkeit, Frauenwitz und ein Dutzend weiterer Affekte und Gefühlsnuancen auf den wenigen Quadratzentimetern eines Frauenantlitzes anrichten können, konnte hier mit kopfschüttelndem Staunen zur Kenntnis genommen werden. Und wie schon die Jüngste des weiblichen Geschlechts ebenso naiv wie gerissen den ein oder anderen Blick in Richtung Männerwelt riskierte, ließe sich an den hinreißenden Augenblitzen Fanchettes (Lena Knaack) studieren.

Resümee: Beaumarchais' „Ein toller Tag“ ist einen Theaterbesuch wert. Um es mit Lichtenberg zu sagen: „Wer zwey Paar Hosen hat, mache eins zu Geld und kaufe sich eine Eintrittskarte“. Oder mit Robert Schumann: „Hole dir ein Billett, daß wir uns über das Stück gegenseitig mitteilen können; ich sag dir's, schau dir „Figaros Hochzeit“ an, sonst tret' ich dich!“

H. Schwier im MT, 8. Mai 1998

„Ein gutes Urteil“

Wie jeder Interessierte spätestens seit der Kritik von Herrn Schwier weiß, führten wir (die Theater-AG) in diesem Frühjahr das Stück des französischen Dramatikers Pierre Augustin Caron de Beaumarchais „Ein toller Tag oder Figaros Hochzeit“ auf.

Trotz Problemen bei der Besetzung, bei der Terminabsprache und mit dem Text ist es uns dennoch gelungen, ein Stück auf die Bühne zu bringen, das sowohl uns als auch den Zuschauern viel Spaß bereitet hat.

Nun wollen wir aber nicht länger in die Vergangenheit blicken. Wer das Stück nicht gesehen hat, kann dies sowieso nicht mehr ändern, denn die Vorbereitungen für unser neues Stück beginnen in diesem Schuljahr.

Allerdings wird es immer schwieriger, ein Stück auszusuchen, das den Möglichkeiten einer Schülertheatergruppe entspricht. Dabei spielen die Zusammensetzung der Gruppe, aber auch die

räumlichen und technischen Begebenheiten unserer Schulaula eine große Rolle. Neben diesen Schwierigkeiten ergeben sich jedesmal durch den neuen Stundenplan zusätzliche Probleme.

Doch ist erst ein gutes Stück und ein passender Termin gefunden, steht für uns alle die Freude am Spiel im Vordergrund. Denn neben der Herausforderung, in neue Rollen zu schlüpfen, ergeben sich bei den Proben immer wieder äußerst lustige Situationen bzw. Versprecher. Wahrscheinlich werden wir und unser Regisseur Wilhelm Krückemeier gerade dadurch trotz all der Mühen, die eine solche Schultheateraufführung mit sich bringt, motiviert.

Und außerdem ist es auch jedesmal wieder schön zu sehen, wie aus dem anfänglichen Gestammel ein in sich geschlossenes Stück wird.

Elena Knaack u. Hannes Weichert, JSt. 11

Minden - ganz anders

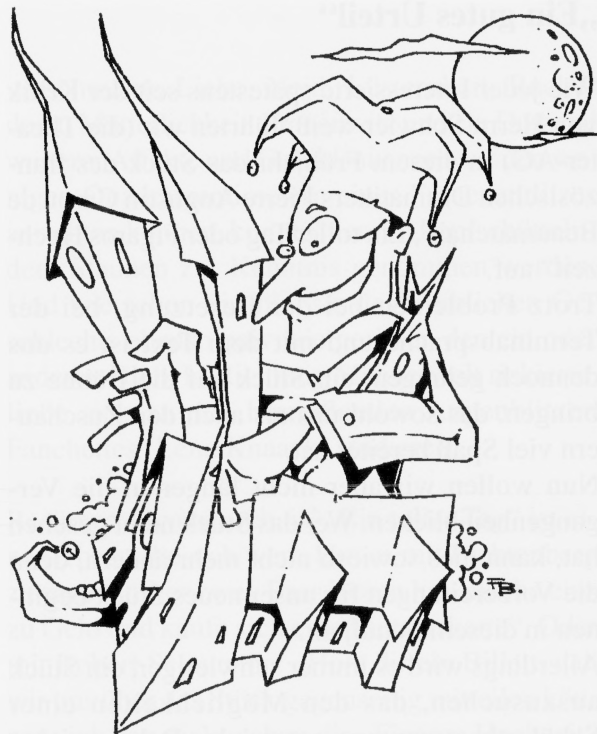
Zum Anlaß des 1200-jährigen Stadtjubiläums fand in der Mindener Innenstadt ein Freiluftspektakel statt. Die Höhepunkte der Stadtgeschichte wurden vom Bielefelder Theaterlabor mit vielen kreativen Ideen in Szene gesetzt.

Nun begab es sich, daß wir durch Frau Buchalle die Möglichkeit bekamen, ebenfalls dort mitzuwirken, da noch Laienschauspieler gesucht wurden. Da sich die Proben als zeitintensiv herausstellten, blickten wir dem Projekt zunächst mit gemischten Gefühlen entgegen. Dennoch fanden sich sechs interessierte Schülerinnen, die gespannt darauf waren, ein paar Eindrücke und Erfahrungen aus dem Theaterleben zu sammeln.

Zusammen mit ca. 50 anderen Schauspielern und zahlreichen Vereinen versetzten wir uns in die Zeit Karl des Großen, der Preußen und der Hexenverfolgung. Als besonders beeindruckend empfanden wir die Szene der Pestdarstellung, bei der die unheimliche und tragische Atmosphäre gut zum Ausdruck kam. Nebelschwaden, eine fünf Meter große Totenkopfuppe und verzerrtes Geflüster verwandelten den Domplatz in einen Ort des Schreckens.

Außerdem ist uns positiv in Erinnerung geblieben, daß auch das Publikum mit einbezogen wurde und die Möglichkeit bekam, aktiv am Geschehen mitzuwirken.

Im Rückblick auf dieses Projekt empfanden wir



die gesamte Arbeit, die mit dem Theaterstück zusammenhing, als sehr positiv und sind zufrieden, eindrucksvolle und lohnenswerte Erfahrungen und Eindrücke gesammelt zu haben.

Der Gymnastik-Tanz-Kurs der JSt. 12
Rats und Herder

(Henrike Brinkmann, Katharina Söchtig,
Kyra Krause, Ann-Kathrin Kluth,
Edith Karlik, Hilke Saalfeld)

„Thank you Amerika!“

Tournee des Bundesjugendorchesters

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Berliner Luftbrücke wurde das Bundesjugendorchester (91 junge Musiker zwischen 14 und 20 Jahren) von der Deutschen Stiftung Musikleben als „Botschafter Deutschlands“ in die Vereinigten Staaten von Amerika geschickt. Die Reise stand unter der Schirmherrschaft von US-Präsident Bill Clinton und dem deutschen Bundeskanzler. So war es für mich eine große Freude, als Orchestermitglied eingeladen zu sein. Die Schulleitung beurlaubte mich für die Arbeitsphase, für die Konzerte in Deutschland und die anschließende Konzerttournee in die USA.

Am 25. April flogen wir mit einem von der Lufthansa uns zur Verfügung gestellten Jumbo nach New York. Gleich nach Ankunft begannen unsere Proben unter der Leitung von Maestro Kurt Masur in der Riverside Church in New York. Insgesamt probten wir zwei Wochen ganztägig intensiv mit kleinen Erholungspausen. Der Chefdirigent der New Yorker Philharmoniker, Kurt Masur, hatte seine Ferien geopfert, um mit uns das anspruchsvolle Musikprogramm einzustudieren.

Wir spielten aus der Ouvertüre „Rosamunde“ die

„Zauberharfe“ von Franz Schubert, die 3. Sinfonie, die „Eroica“, von Ludwig van Beethoven sowie von Paul Hindemith die „Konzertmusik für Streichorchester und Blechbläser op. 50“. Unser erstes Konzert fand am 2.5.98 in der Riverside Church in New York statt. Am 3.5.98 konzertierten wir im Kennedy-Center in Washington. Am 5.5.98 führten wir unser Programm in dem Sanders Harvard Theatre in Boston auf.

Das amerikanische Publikum nahm unsere Konzerte begeistert auf und viele Kritiker waren angetan von dem hohen Niveau des Orchesters. Für mich und wohl alle anderen Orchestermitglieder war die Probenarbeit mit Kurt Masur beeindruckend. Er arbeitete mit uns sehr streng, sparte aber auch nicht mit Lob. Auch die Erfahrung dieser Orchestergemeinschaft war ein besonderes Erlebnis für mich. Während der anstrengenden Proben- und Konzertphase umsorgte uns ein eingespieltes Team von Managern, Ärzten und Krankengymnasten. Neben den umfangreichen Proben hatten wir in New York Gelegenheit, das Empire State Building, ein Konzert mit Anne Sophie Mutter in der Carnegie-Hall und ein Musical am berühmten Broadway zu besuchen. Wir wurden in der Deutschen Botschaft in Washington empfangen.

Ein ständiger Begleiter der Tournee war die Presse. Mehrere Kamerateams schwirrten den gan-

zen Tag um uns herum und schalteten selbst in den Probenpausen die Kameras nicht ab. Sie filmten Mittagspausen und Privatgespräche. In unseren kleinen 10-minütigen Erholungspausen stellten wir uns für Interviews zur Verfügung und lächelten für eine amerikanische Kindertalkshow in die Kameras.

Den Abschluß des Projektes bildete das „Freedom Concert“, ein open air concert des Bundesjugend-

orchesters unter dem jungen amerikanischen Dirigenten Miguel Harth-Bedoya am 26. Juni 98, dem eigentlichen Geburtstag der Luftbrücke. Mit diesem Freedom-Concert sollte noch einmal den Alliierten gedankt werden für Ihren aufopfernden Einsatz zur Versorgung der Berliner Bevölkerung während der russischen Blockade der Stadt Berlin.

Corinna Wolschner, JSt. 12

BÜCHERWURM



Alte Kirchstr. 21 • 32423 Minden

Tel.: 05 71 / 2 35 77

Fax: 05 71 / 2 65 98

MO - FR 9 - 14 und 15 - 18 Uhr

MI 9.00 - 14.00 Uhr

SA 9.00 - 13.00 Uhr

P.S. Wir besorgen Ihre / Eure Bücher
(auch Schulbücher) fast alle innerhalb
von 15 bis 24 Stunden.

ARS MATHEMATICA DAMNABILIS EST ET INTERDICTA OMNINO:

Nach Lateinisch und Griechisch setzt die Mathematik (logischerweise - wie sollte sie auch anders vorgehen - mit lateinischer Überschrift) die Vorstellung unserer Schulfächer fort.

Das als Überschrift ausgewählte Zitat aus einem Edikt von Kaiser Diokletian (ca. 243-313 n.Chr.) dient durchaus verschiedenen Interpretationen. Zum einen gibt die scherzhafte Schülerübersetzung „Die verdammte Mathematik sollte ganz und gar verboten werden!“ wieder, was in Stoßseufzern von mathematisch weniger Begeisterten mitschwingt.

Zum zweiten ist die korrekte Übersetzung „Die Wahrsagerei ist zu verurteilen und vollständig verboten!“ auch recht interessant - von Selbstironie der heutigen Mathematiker sogar abgesehen.

Die eigentliche Mathematik in unserem Sinne war damals „geometria“, und die „ars mathematica“ war die Hellseherei und Sterndeuterei chaldäischer Magier.

Ein bestimmtes Maß an Mißtrauen gegen Deutereien und Voraussagen gerade mit Zahlenangaben soll die Schulmathematik mitgeben. Blindes Vertrauen in solche Angaben und Folgerungen birgt Gefahren, denen mit Denkweisen der Logik, Hinterfragen fremder und eigener Schlüsse und Abwägen verschiedener (wenn nicht aller

denkbaren) Möglichkeiten vorzubeugen ist.

Die Präzision mathematischer Formulierungen und die zwingende Logik der „wenn ... dann“-Schlüsse sollen dies vermitteln. Natürlich kann man dabei nur stets bemüht sein, dies altersgerecht und an ausgewählten Beispielen weiterzugeben, Reize zu bieten.

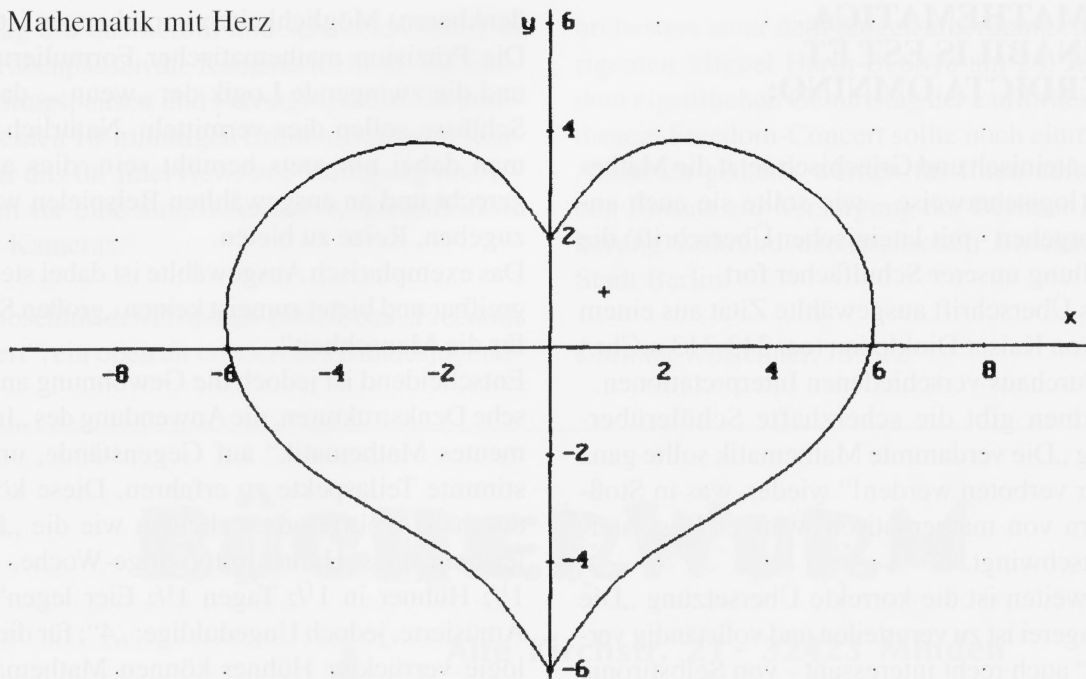
Das exemplarisch Ausgewählte ist dabei stets angreifbar und bietet zumeist keinen „großen Schritt für die Menschheit“.

Entscheidend ist jedoch die Gewöhnung an logische Denkstrukturen, die Anwendung des „Instrumentes Mathematik“ auf Gegenstände, um bestimmte Teilaspekte zu erfahren. Diese können durchaus weltfremd erscheinen wie die „Legeleistung eines Huhns mit 6-Tage-Woche, wenn $1\frac{1}{2}$ Hühner in $1\frac{1}{2}$ Tagen $1\frac{1}{2}$ Eier legen“ (für Amüsierte, jedoch Ungeduldige: „4“; für die Biologie verrückter Hühner können Mathematiker nun wirklich nichts). Das Verfahren, nicht die Aufgabe ist wichtig.

Realitätsbezug und den „Blick über den Tellerand“ des Faches suchen Mathematiklehrer je nach individueller Konzeption und Kenntnis in Bereichen, in denen mathematische Mittel häufig eingesetzt werden: Physik, Chemie, Biologie, Astronomie, Erdvermessung, Technik, Sozialwissenschaft ...

Auch Unterhaltungsmathematik findet Eingang in den Unterricht. Ihr Ursprung reicht bis zu alten ägyptischen, griechischen und chinesischen

Mathematik mit Herz



#1: "Graph der Relation"

$$\#2: y = \frac{2}{3} \cdot \left[\frac{x^2 + |x| - 6}{x^2 + |x| + 2} + \sqrt{(36 - x^2)} \right] \cdot \text{"oder"}$$

$$\#3: y = \frac{2}{3} \cdot \left[\frac{x^2 + |x| - 6}{x^2 + |x| + 2} - \sqrt{(36 - x^2)} \right]$$

Quellen, sie reizt auch heute noch. Und zwar oft Menschen, die Mathematik sonst nicht sehr schätzen!

An dieser Stelle soll auch einmal eine Klage stehen. Die Einstellung zur Mathematik und besonders zum Schulfach ist in unserem Land - besonders den 'alten' Bundesländern - oft negativ. Bei Medienauftritten wird häufig mit schlechten Schulleistungen (vor allem in Mathematik) kokettiert, wobei der zustimmende Beifall der Zuhörer erwartet wird. In Rußland, Japan und anderen Ländern wäre ein solcher „Stolz auf ein geistiges Manko“ fast undenkbar und sogar peinlich. Hier täte „Globalisierung“ durchaus gut. Eltern und Medien könnten die Fachschaft darin unterstützen.

Studien zur angeblichen Minderleistung deutscher Schüler im internationalen Vergleich muß man jedoch zunächst zurückweisen, da mangels Angaben über Testhintergründe ein Vergleich nicht möglich und wohl eigentlich auch nicht beabsichtigt war. Wer vergleicht schon Äpfel aus dem Alten Land mit Pflaumen aus Agen (Asterix-Kennern bekannt)?

Die Zukunft der Schulmathematik wird von Hilfsmitteln verändert, die Graphiken, Termumformungen, Differential- und Integralrechnungen in kürzester Zeit erledigen. Vorausgesetzt - und hier wird „Kollege Computer“ noch einige Zeit mit dem Mathematiker „leben“ müssen - es werden die richtigen Fragen gestellt und brauch-

bare Modelltheorien entworfen. Der Weg zum Schülerarbeitsplatz mit entsprechender Ausstattung für jeden ist aber noch weit (und teuer). Die aktive Stammbesetzung der Fachschaft Mathematik zählt bei 1 Schulfach 4 Damen und 9 Herren (die drei Quadratzahlen fallen doch auf! Was wird wohl mit „16“ sein?).

Unterrichtet werden nach amtlichen Richtlinien die Bereiche Arithmetik / Algebra („Zahlen und Formeln“), Geometrie Stochastik („Zufall und Statistik“), die sich in Art einer Spirale wiederholen. Dabei wird auf immer höherer Ebene auf Vorkenntnissen aufgebaut; ein gutes Gedächtnis ist daher Voraussetzung für Erfolg. Etwa alle zwei Jahre bekommt man als Schüler einen anderen Fachlehrer (Wiederholungen kommen vor, bei Lehrern wie Schülern), um nicht der Gefahr einer Einseitigkeit zu unterliegen. Das Fach kann in der Oberstufe als Grund- oder Leistungskurs gewählt werden, wodurch unterschiedliche Themenschwerpunkte und Niveaus erreicht werden.

Für die Fachschaft Mathematik
H. Bergmann

Sie können uns mal...

...auf die Probe stellen,
wenn es um Auto-Ersatzteile
vom Erstausrüster oder exclusive
Tuningteile und Autozubehör
von Markenherstellern geht.

Beratung – Verkauf – Einbau!

Erbeweg 2 – 12 · Porta Westfalica
Telefon 05 71 / 50 22 22

**AUTO
ZUBEHÖR
SHOP**

Schäferbarthold

take off

Durchstarten zu neuen Erfolgen

DAK

DEUTSCHE
ANGESTELLTEN
KRANKENKASSE

Sie haben alles gegeben... und gewonnen.



Das ist gut. Wir gratulieren.

Nun wollen Sie mehr. Das ist sehr gut.

Damit in Job und

Studium alles

klar geht: 2 x Starthilfe

von der DAK. Gleich ordern und fitmachen!



Unsere Startpakete „Fit für den Job“
und „Studieren und gut gesichert sein“
aus der Serie „Startklar?“.
Jetzt, bei der DAK!

DAK-Geschäftsstelle

DAK
tut
gut.

Gestaltungs- Räume



*Antonia Schroeder am Manzelbrunnen,
Foto Johanna Vogt*

**Schüler entdecken, nähern sich,
interpretieren und gestalten Kunst im
öffentlichen Raum in Minden**

**Ein Versuch zur Öffnung der Schule und
Gestaltung des Schullebens**

Eine Schule öffnet sich der aktuellen Kunst in der Stadt und der Denkmalsgeschichte der Stadt und veranstaltet ab 1998 regelmäßig Ausstellungen oder Aktionen mit bildenden Künstlern, langfristig in Zusammenarbeit mit Vertretern anderer Künste (Tanz, Literatur, Musik). Dieses Experiment wagt das Ratsgymnasium. Zentrale Auftaktveranstaltung der Reihe - ein vom Soester Landesinstitut für Schule und Weiterbildung (GÖS) gefördertes Projekt - ist die Ausstellung "DENKMAL. Kunst in Minden" vom 10. bis 17. Juni 1998. Schüler und Lehrer des Ratsgymnasiums stellen zusammen mit Bildhauern, Fotografen, Schriftstellern, Journalisten und Teilnehmern der VHS Minden in der Bürgerhalle des Rathauses der Stadt Minden aus. Neben der Ausstellung finden mehrere künstlerische Aktionen in der Mindener Innenstadt statt, die die Skulpturen und Denkmäler in Minden zum Thema haben.

Was macht "Gestaltungs-Räume" zu einem Pilotprojekt? Die Öffnung der Schule in die Stadt, die Zusammenarbeit der Schule mit vielen Institutionen, der fächerübergreifende Ansatz in der Schule, die Kombination von professioneller Kunst mit der Kunst junger Menschen, die Unterstützung von privaten Sponsoren.

Undugu (kisuahili: Partnerschaft, Okt. 97)

Schülerinnen und Schüler der Klassen 8, 9 und 11 haben zusammen mit zehn afrikanischen Gästen der Schule und der Marienkirchengemeinde Minden und mit vielen anderen ein kleines tansanisches Lehmhaus, einen Rundling in der traditionellen Lehmbauweise Tansanias gebaut. Außerdem entstand in unmittelbarer Nachbarschaft ein kleines ostwestfälisches Lehmfachwerkhaus. Die Afrikaner, ein Jugendkirchenchor aus Mtae, einem kleinen Bergdorf in den Usambara-Bergen in Tansania, gaben ein Konzert für Klassen der Unter- und Mittelstufe. Aus diesem Kontakt ergaben sich Anfragen von Klassen. Die Eindrücke dieser Begegnung waren für die Schülerinnen und Schüler vielfältig, die Kommunikation war weniger verbal, dafür intensiv auf Handeln, miteinander arbeiten, essen und singen bezogen.

In der Stadtbibliothek wurde eine Ausstellung "Karibu Mapupe" (Willkommen zum Spielzeug) mit Blechspielzeug gezeigt, das Kinder aus Mtae gefertigt haben. Bei der Musikkonzert-Eröffnung waren mehrere Klassen anwesend und später sahen mehrere Klassen die Ausstellung. Eine 5. Klasse baute daraufhin im Kunst-Unterricht selbst Kinderspielzeug, zu Weihnachten 1997 vermachte diese Klasse den Erlös eines Basar-Verkaufs den Kindern in Mtae. Die Schüler/innen des Kurdiff Kl. 9 gestalteten Masken, Fetisch-Figuren und

Spielzeugautos nach afrikanischen Vorbildern, welche danach in der Schule ausgestellt wurden. Im Foyer der Schule wurde die Wanderausstellung "Bauen mit Lehm" des Lehmbau-Vereins Minden gezeigt, dessen Mitglieder die Schüler beim Bau mit betreut und angelernt haben.



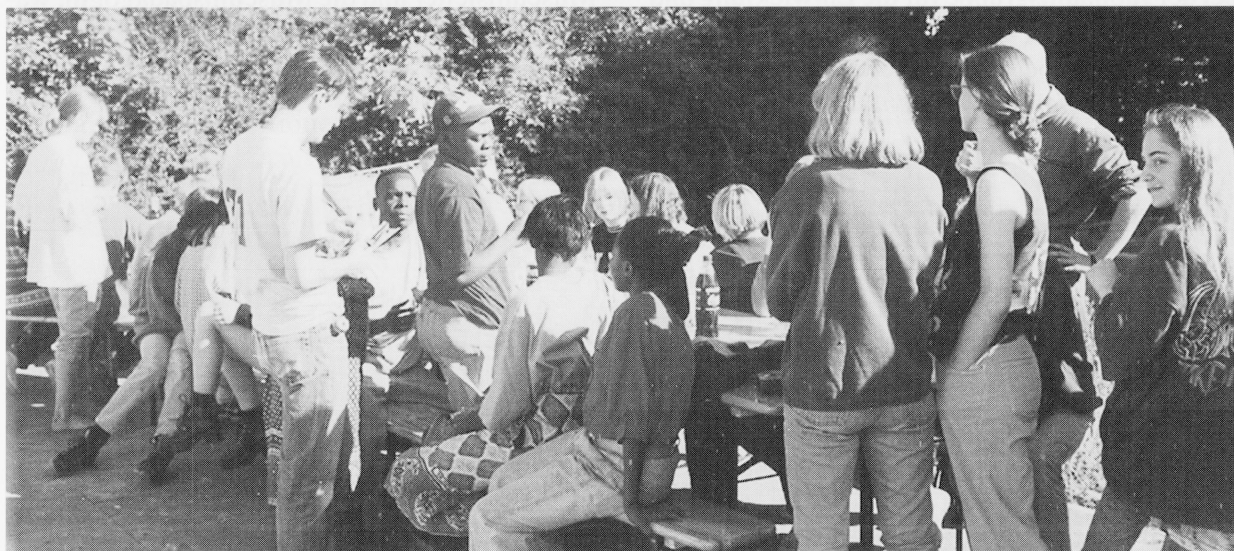
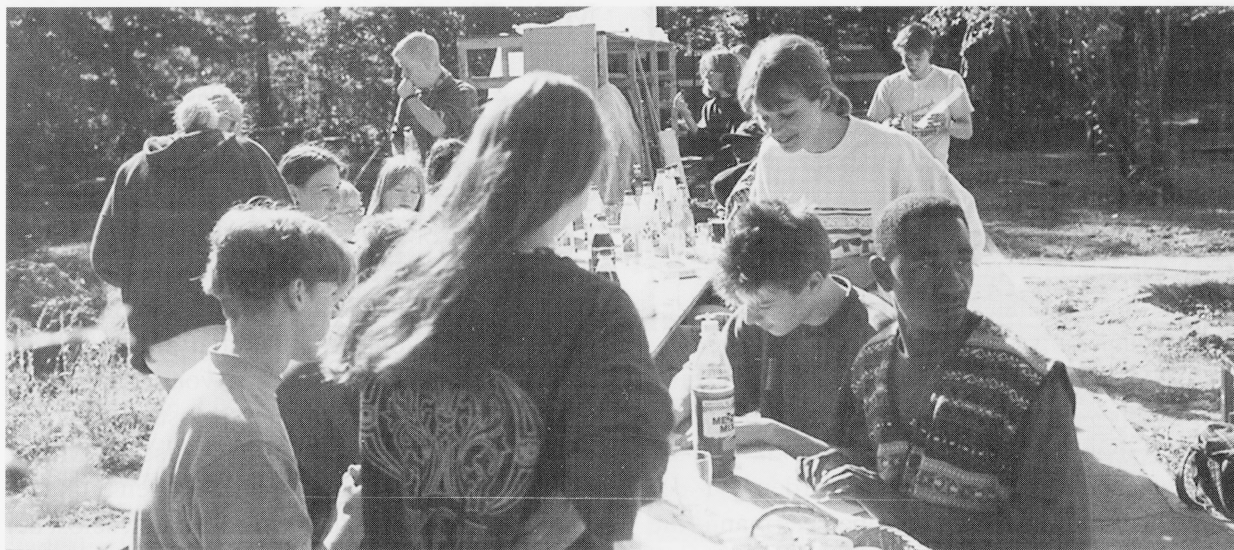
Black and white together

Dankersen (ak - Antje Kölling) Am Dienstag, 23.9.97, verbrachte die Klasse 8 c des "Rats" mit dem Jugendchor „Kabiza“ aus Mtae in Tansania einen sehr ereignisreichen und interessanten Tag.

Um 9 Uhr trafen wir am Kindergarten in Dankersen ein. Die Tansanier kamen um 9.00 Uhr afrikanischer Zeit, also um 9.45 Uhr, wie Herr Kügler, Kunst- und Erdkundelehrer am Rats, treffend bemerkte. Hr. Kügler war letztes Jahr mit dem Jugendchor aus Minden nach Tansania gefahren, um dort mit dem Jugendchor aus Mtae einen Glockenturm zu bauen. Diesmal besteht der kulturelle Austausch im Bau von zwei Lehmhäusern, eins in traditionellem westfälischem Fachwerk, das andere nach getreu afrikanischer Bauart. Die beiden Häuser werden zur Zeit auf dem Gelände des Kindergartens Dankersen fertiggestellt. Beim Bau wirkten auch wir mit, und das war für alle etwas Neues. Erst einmal mußte Lehm getreten werden. Zuerst hatten die meisten noch eine gewisse Scheu, doch später hatten fast alle Schüler Schuhe und Strümpfe ausgezogen. Dann konnten wir uns aussuchen, bei welchem Haus wir mitwirken wollten. Dabei war das Verhältnis recht ausgewogen. Bei dem westfälischen Haus mußte das Flechtwerk noch mit einer Mischung aus Stroh und Lehm beworfen



werden. Das afrikanische Haus, das bisher nur aus dem Gerüst, einem Flechtwerk aus Holz, bestand, mußte noch mit Lehm verputzt werden. Pause machen konnte jeder, wann er Lust hatte. Bei alledem hatte wir viel Spaß, und die Verständigung in Englisch machte keine Probleme. Es wurden sogar Brieffreundschaften zwischen Tansaniern und Deutschen geschlossen. Um ein Uhr ging dann das sehr freundschaftliche Treffen auseinander, doch zwei Mädchen von uns, Hannah Hartmann und Antje Kölling, verabredeten, daß sie bei der Gastfamilie Harre zu Abend essen wollten. Es sollten am Lagerfeuer Würstchen gegrillt werden, was wegen der kalten Wetterlage nach drinnen verschoben wurde. Doch Tanz und Gesang wurden, nach afrikanischer Art, am Lagerfeuer abgehalten. Nun können wir nur hoffen, daß sich das Treffen bald wiederholt.



Hi-Story Bahn-Tour

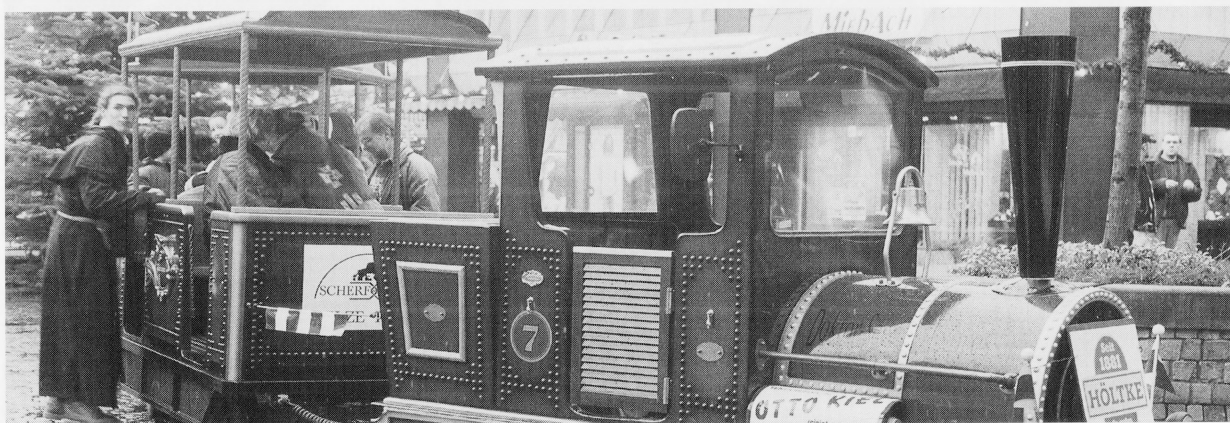
27.11. - 11.12.1997 Mindener Innenstadt

Auf Anfrage von Herrn Hüsing, dem Sprecher des Einzelhandels im Innenstadtbereich, gestalteten Schüler der Kl. 11 vierzehn Tage lang eine "Hi-Story-Tour, eine kostenlose nostalgische Rundfahrt mit einer Bimmelbahn durch die historische Innenstadt Mindens, Schüler des Ratsgymnasiums erläutern die markantesten historischen Orte", wie in einem Informationsblatt dargestellt worden war. Mareike Awolin, Tanja Besch, Elena Knaack, Silvia Kohlbrandt, Vanessa Siekmeier und Ruben Tenbieg wurden von der Kunsthistorikerin Frau Dr. Faber-Hermann, die bei der Jubiläumsgruppe für die Entwicklung und Organisation von Stadtführungen zuständig ist, eingeführt und betreut und bewiesen bei Organisation und Durchführung großen Ideenreichtum.

Muka Youth Prints

21.1. - 25.1.1998 Mindener Museum

Eine Anfrage des Mindener Museums nach der Mitarbeit von Schülern an einem Kunst-Ausstellungs-Projekt fand bei den Schüler/innen des LK-Ku 12 großes Interesse. Svenja Dölp, Hilmar Klingel, Frauke Heusinger von Waldegge, Katharina Mahnke, Julia Schröder, Antonia Schroeder und Johanna Vogt organisierten und betreuten eigenständig eine Ausstellung von Lithographien international anerkannter Künstler. Konzept dieser Ausstellung der neuseeländischen Muka-Galerie war, nur junge Leute zwischen 5 und 18 Jahren als Besucher zuzulassen. Lehrer, selbst der Museumsleiter und die Museumspädagogin, waren darin ein- und somit vom Besuch der Ausstellung ausgeschlossen.



Insekten-Invasion / Lebendige Schaufensterpuppen

Der 20. Mai des Jubiläumsjahres der Stadt war zum "Tag der Schulen" ausgerufen. Die Schulen wurden aufgefordert, sich in der Innenstadt mit Aufführungen und Aktionen zu präsentieren. Ein Kunstkurs installierte riesengroße rote Insekten-Skulpturen an einer Mindener Skulptur, - der "Familie"-, neben dem Rathaus und veränderte diese so völlig. Die gleichen Insekten-Skulpturen waren im Jan./Febr. hoch in Bäumen im Glacis auf dem Gelände hinter der Schule zu sehen gewesen. Am gleichen Tage wurden für eine Stunde in ausgewählten Schaufenstern der Innenstadt die Schaufensterpuppen lebendig. Schülerinnen übernahmen für diese Zeit Platz und Position der Puppen.

Auch an und mit den anderen Skulpturen in Minden fanden Kunstaktionen statt. So richteten Frederic Bertrand, Klaus Bröking, Dennis Kahre und Jan Lenarz an einem Markttag "in" Hageböllings großer "Keilstück"-Skulptur auf dem Marktplatz ein bürgerliches Wohnzimmer ein, filmten sich und die Reaktionen der Passanten und diskutierten mit diesen.

In weiteren Kunstaktionen setzten sich Silvia Kohlbrandt, Christina Speer, Maren Vogel, Katharina Hacker, Katja Montag, Stefanie Beerens, Mareike Brauns, Mareike Awolin, Sara Zamani und Jana Heitmann mit dem Mindener Buttjer, dem Weserspucker und der Familie auseinander.



Ein Denkmal sichtbar machen

Di 26. Mai 1998 Königsglaciis

Drei verschiedene Schülergruppen setzten sich unter der Leitung von Stefanie Meyer, Dr. Bernhard Heuken und Ulrich Kügler kritisch mit dem Artillerie-Denkmal auseinander.

“Denkmals-Verhüllung”

Das “Ehrenmal der Mindener Artillerieregimenter für die im 1. und 2. Weltkrieg Gefallenen” in den ehemaligen Glaciis-Anlagen zwischen Königsglaciis und Parkstraße nahe dem Ratsgymnasium wurde von Anneke Baars und Waad Jacoub (Jgst. 11) mit kleinen, roten Papieren verhüllt, so daß das Bronzerelief und der umlaufende Schriftzug nicht mehr zu erkennen waren. Das tiefe Rot war weithin zu sehen.

“Faces of Death”

Sebastian Biskup (Abitur '97) stellte um das Denkmal drei große, an Plakatwände erinnernde Holztafeln mit sich wiederholenden Bildern, die Kriegsgesichter zeigen, auf. Die Gesichter der Personen auf den Bildern waren jeweils durch Abbildungen von Freunden oder von ihm selbst ausgetauscht.

“Sélection pour les Hommes”

Claudia Weitzel, Sabrina Nolting und Carsten Seller (Jgst. 13) realisierten eine eindrucksvolle Geräusch-Skulptur. Auf der Wiese unterhalb des Denkmals wanden sich lange, rote Schläuche aus der Erde, an deren Enden sich Geräuschkästen befanden. Aus diesen Lautsprechern kamen zeitgleich irritierende, unterschiedliche Klänge, Worte und Geräusche.





DenkMal. Kunst in Minden

Mi 10. Juni - 17. Juni 1998

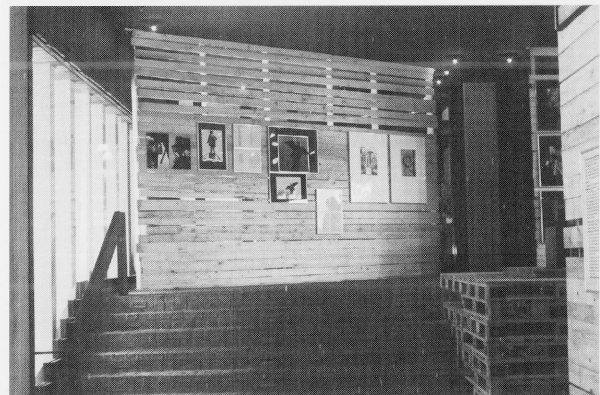
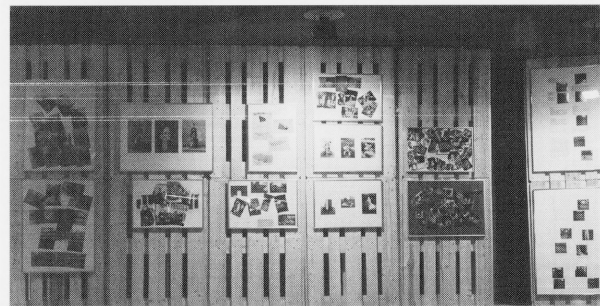
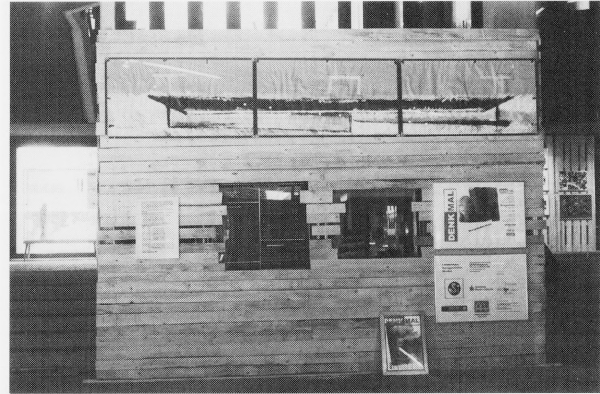
Thema der Ausstellung waren die in Minden vorhandenen Skulpturen und Denkmäler im öffentlichen Raum und die Auseinandersetzung damit im Sinne einer Befragung und des Versuchs einer Annäherung. Gezeigt wurden Kleinskulpturen, Zeichnungen und Skulptur-Modelle von Künstlern, die in Minden Skulpturen realisiert haben. Insgesamt zwanzig zum Teil international bekannte Künstler beteiligten sich an der Ausstellung. Teilnehmer waren unter anderem Wilfried Hageböling ("Keil-Stück") und Professor Joachim Bandau (Mahnmal für die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft) mit Zeichnungen, Skulpturen und Skulpturmodellen, aber auch zwei Bronzemodelle des Mindener Buttjers von Hans Wedepohl waren zu sehen. Zusammen mit diesen Arbeiten waren Fotos von Skulpturen und Denkmälern aus Minden zu sehen, die von Teilnehmern der VHS, von Schülern und Lehrern des Ratsgymnasiums und von Mindener Fotografen als Versuch einer künstlerischen Annäherung erstellt worden sind. Neben den Fotos waren großformatige Zeichnungen und Kleinskulpturen zu den Skulpturen als weitere Form einer künstlerischen Annäherung ausgestellt.



Diese bildnerischen Beiträge waren um informative und literarische Texte von Schülern und von Mindener Schriftstellern und Journalisten ergänzt. Außerdem wurden die verschiedenen Kunstaktionen von Schülern der Klassen 10 bis 13 und von ehemaligen Schülern, die im Rahmen des Projektes im Außenraum in Minden realisiert wurden, fotografisch dokumentiert. Die jüngsten "Künstler" waren aus der Klasse 5a, die in einem riesigen Palettenstapel kleine Skulpturen aufstellten. In der Ausstellung wurde außerdem ein von der Internet AG unter Leitung von Herrn Kresse erarbeitetes virtuelles Buch "Skulpturen und Denkmäler in Minden" per Computer vorgestellt, das später auch gedruckt werden soll.

Die Ausstellung hatte eine ambitionierte Ausstellungsarchitektur. Wände und Tische aus Bauholz und Holzpaletten hatten den Innenraum der Bürgerhalle völlig verwandelt und neu gegliedert. Diese "Ausstellungs-Skulptur" hat der Mindener Bildhauer Gunnar Heilmann, Kulturpreisträger der Kreises Minden-Lübbecke 1997, zusammen mit Schülern des Ratsgymnasiums und einem Team der Mindener Lehrwerkstatt "FachWerk" konzipiert und errichtet.

Plakate und Einladungen wurden von der Bad Oeynhausener Künstlerin Katja Rosenberg in Zusammenarbeit mit Schülern des Rats gestaltet und hergestellt. Auch die Aufsicht wurde von Schülerteams geleistet.



Zur Eröffnung am Mittwoch, dem 10. Juni, waren mehr als 250 Besucher anwesend, die Bürgerhalle war übertoll. Ein Höhepunkt war die Aufführung des Tanzstücks "Bilder einer Ausstellung" nach der Musik von Modest Mussorgski in den Räumen der Ausstellung am Freitag, dem 12. Juni. Am Samstag, dem 13. Juni 1998, wurden "Souvenirs" von Mindenern Skulpturen und Denkmälern auch am Scharn in der Fußgängerzone an einem Stand angeboten. Zum Abschluß, am Mittwoch, dem 17. Juni, diskutierte der in der Ausstellung vertretene, international bekannte Bildhauer Wilfried Hagebölling vor Ort mit einer Schülergruppe im Beisein der Presse und eines Fernsehteams über deren und seine Arbeiten. Die Veranstaltung hat auch darüber hinaus ein reichhaltiges Echo in der Presse und der Öffentlichkeit gefunden.





Bilder einer Ausstellung

Der Komponist Modest Mussorgski (1839-81) will mit seiner Musik die "Bilder einer Ausstellung" eines Freundes, die Empfindungen, die er bei der Betrachtung hatte, und zu den Bildern erdachte Handlungen und Szenen mit den Mit-



keln der Musik ausdrücken. Das Tanzprojekt Ratsgymnasium versucht, dies durch tänzerische Bewegungen zu unterstreichen und zu verdeutlichen. Das Tanz-Musikstück ist in mehrere sehr unterschiedliche "Bilder" unterteilt. Der Ausdruck der Tanzbilder reicht vom Lyrischen übers Groteske bis zum Mystischen. Die Ausstellungs-Architek-

tur und die Exponate in der Bürgerhalle wurden zu dem Bühnenbild des Stückes. Das Tanztheaterstück ist vorab außerdem zweimal in der Aula des Ratsgymnasiums aufgeführt worden.

Am Anfang des Schulhalbjahres 12.2 hat uns Frau Buchalle das Musikstück "Bilder einer Ausstellung" von Modest Mussorgski vorgestellt. Nach-



dem wir uns entschieden hatten, welche Vertonung wir für welches Bild nehmen wollten, erarbeiteten wir in Gruppenarbeit die tänzerische Umsetzung für die einzelnen Bilder und Promenaden. Am Ende dieser Arbeit stellten sich die einzelnen Gruppen ihre Ergebnisse gegenseitig vor. Danach begannen die einzelnen Gruppen den anderen ihre Schrittfolgen beizubringen. Die Rolle des Lehrenden war für uns alle eine neue Erfahrung. Wir hatten nicht gedacht, wie schwer einfache Bewegungen mit vielen Leuten zusammen sein können. Wir mußten auch immer wieder einige Umstellungen vornehmen, da wir erst jetzt sahen, wie unsere Choreographien auf die Zuschauer und er wirken mußten. Außerdem entschieden wir, mit welchen Materialien wir unsere Bewegungen unterstützen wollen, und wir verteilten die einzelnen Rollen. Bei all diesen schwierigen Aufgaben standen uns Frau Buchalle und Frau Küppers hilfreich zur Seite. Das Bühnenbild entwarf eine Schülergruppe aus dem Kunst LK der Jahrgangsstufe 12 unter der Leitung von Herrn Ulrich Kügler.

Wir bedanken uns herzlich bei Herrn Hans Christoph Schröter, der unsere Aufführung in vielfältiger Weise begleitet hat. So führte er zu Beginn und zwischen den einzelnen Bildern in das Werk Mussorgskis ein und begleitete einige Stücke „live“ am Klavier. Die Entwürfe unserer Kostüme wurden von der Kostümbildnerin Mareike Hundt angefertigt. Nach zahlreichen Anproben



nähten Frau Hanke und Frau Nolting freundlicherweise die Kostüme. Die Beleuchtungstechnik wurde von Ratsschüler Jacek Krawczyk in Zusammenarbeit mit einer ortsansässigen Firma übernommen.

Carola Fern

Die Anzahl der Mitwirkenden war sehr groß. Insgesamt beteiligten sich aktiv mehr als ein Viertel der Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler des Ratsgymnasiums. Die Liste der Projekt-Partner ist ebenso umfangreich.

Projekt-Partner:

Ehemalige Schüler und Eltern von Schülern des Ratsgymnasiums
Förderverein des Ratsgymnasiums
Kulturamt der Stadt Minden
Team Projektgruppe Stadtjubiläum 1998
Kommunalarchiv Minden
Hochbauamt der Stadt Minden
Mindener Museum Stadtbibliothek Minden
St. Andreas-Kindergarten der St. Andreasgemeinde Minden
St. Mariengemeinde Minden und die Mitglieder der Tanzania-Arbeitsgemeinschaft
Kindergarten "Arche", Minden-Dankersen
Kirchengemeinde Mtae (Tansania)
Volkshochschule Minden
Medienwerkstatt Minden-Lübbecke e.V.
Museumspädagogischer Dienst des Landesmuseums Münster
FACH-WERK, Verein zur Förderung der allgemeinen und der berufl. Bildung e. V. (Aus- und

Weiterbildungswerkstatt)

Verein für aktuelle Kunst im Kreis Minden-Lübbecke e.V.

"Bauen mit Lehm" e.V. Minden

Gunnar Heilmann, Katja Rosenberg, Wilfried Hageböling und ca. zwanzig weitere Künstler
Schriftsteller und Fotografen aus Minden

Fotoforum Minden

Interessengemeinschaft Scharnpassage

Muka Gallery Auckland (Neuseeland)

Mindener Tageblatt

Westfalenlatt

Förderer und Sponsoren:

Förderverein des Ratsgymnasiums

Landesinstitut für Schule und Weiterbildung Soest
zur Gestaltung des Schullebens und zur Öffnung von Schule (GÖS)

Unternehmensgruppe Melitta

McDonald's, Minden

Sparkasse Minden-Lübbecke

W. Strohmeyer, Spedition Schlüter, Minden

Simeons-Betriebe, Minden

W. Schäferbarthold, Minden

Fa. Zamek-Meinhardt, Minden

Ing.-Büro Möller, Minden

Foto + Film Wiese, Porta Westfalica

Schulprogramm - Chance oder Zeitverschwendung?

Inzwischen ist es drei Jahre her, seit die Elternvertreter die ersten Informationen zum Schulprogramm in der Schulkonferenz bekommen haben.

Das Schulprogramm soll laut Kultusministerium bis zum Jahr 2000 gemeinsam von Lehrern, Eltern und Schülern entwickelt werden und die grundlegenden pädagogischen Ziele unserer Schule beschreiben. Es soll Inhalte und Organisationsformen für den Unterricht und das Schulleben beschreiben, wie z.B.

- Sprachenfolge, besondere Fremdsprachen, Förderunterricht, freiwillige Arbeitsgemeinschaften, Sport- und Spielfeste, Berufswahl-orientierung
- Konzerte, Kunstausstellungen, Schulfahrten, Projektwochen
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Instituten und Personen
- kulturelle Traditionen der Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher ethnischer Herkunft
- Umwelt- und Medienerziehung
- Vermittlung von Lern- und Arbeitstechniken (das Lernen lernen)

Durch das Schulprogramm sollen die Gestaltungsspielräume der einzelnen Schule erweitert, Selbstverantwortung gestärkt und Schulqualität entwickelt und gesichert werden. Es soll realis-

tische Ziele enthalten, die verwirklicht und kontrolliert werden können.

Das wichtigste Ziel bei der Entwicklung des Schulprogrammes ist es jedoch, daß alle daran beteiligten Gruppen in den wichtigsten Fragen von Unterricht und Erziehung einer Meinung sind! Dazu ist Voraussetzung, daß ein ständiger offener Austausch durch Gespräche und gegenseitige Informationen stattfindet.

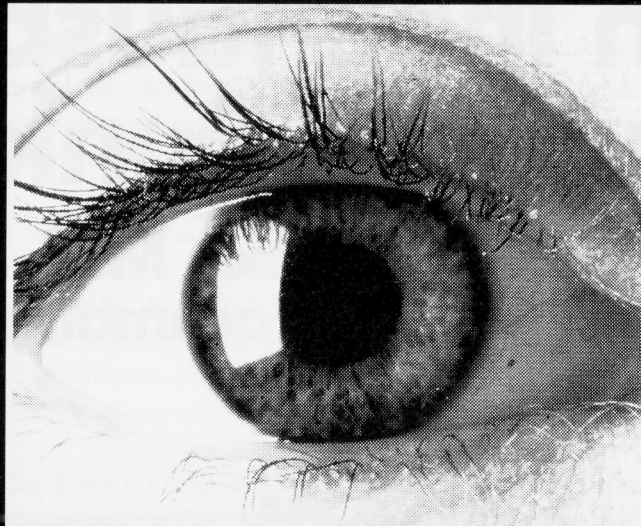
Im vergangenen Schuljahr hat sich aus der Schulpflegschaft heraus eine Elterngruppe gebildet und sich intensiv mit der Erarbeitung des Schulprogramms beschäftigt. Den Eltern der Schulpflegschaft war das Thema „Berufsorientierung“ am wichtigsten.

Die Elterngruppe hat „ihre“ Schulprogramm-Bausteine erarbeitet und diese in der Schulpflegschaft und in der Lehrerkonferenz vorgestellt.

Zu diesen Bausteinen gehören:

- Öffnung und Darstellung des Ratsgymnasiums nach außen / Transparenz zur Öffentlichkeit
- Soziale, pädagogische und fachliche Verantwortung gegenüber den Schülerinnen und Schülern
- Qualität und Qualifikation
- Schule als Ort der Kommunikation, des Lernens und der Geborgenheit

IHREN AUGEN ZULIEBE
KRATZ

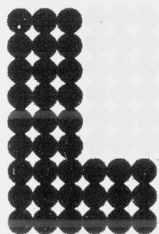


**FREUNDLICHE BERATUNG,
STARKE MARKEN,
GROSSE AUSWAHL**

**INHABER:
BIRKENKÄMPER
BRILLENMACHER SEIT 1877**

Wir bringen Ihren Innenausbau auf den Punkt

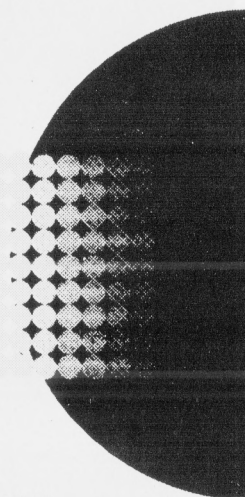
**Individuell nach Maß
perfekt vom Fachmann**



LANGE
INNENAUSBAU

Lange Innenausbau
Ovenstädter Straße 69 a
32469 Petershagen
Telefon: (0 57 07) 25 21

**Einrichtungen
sämtlicher Objekte**
wie z. B. Läden, Arztpraxen,
Hotels und Gaststätten.



- Einbeziehung der Eltern durch die Pfllegschaften / Offenheit in der Informationsstruktur aller beteiligten Gruppen
- Hilfen bei der Integration von Minderheiten

Verschiedene Lehrergruppen haben sich mit der Gesundheits- und Umwelterziehung, der Berufsorientierung, der ästhetischen Erziehung und speziellen Fragen der Pädagogik beschäftigt.

Als weiterer Schwerpunkt waren die Fachkonferenzen um eine Bestandsaufnahme gebeten worden, aus der hervorgehen sollte, was Fachlehrern, Eltern und Schülern am jeweiligen Fach außer den Richtlinien und Lehrplänen „darüber hinaus“ wichtig ist.

Der nächste Schritt bei der Entwicklung des Schulprogramms war der „Pädagogische Tag“ am 22.09.98, zu dem auch alle Eltern, Schülerinnen und Schüler eingeladen waren. An diesem Tag konnten alle gemeinsam über die Themen diskutieren und so ihre Vortellungen und Ansichten in die weitere Arbeit einbringen und damit zu einer Konsensbildung beitragen.

Wie schon erwähnt, ist die Beteiligung möglichst

vieler Eltern, Schülerinnen und Schüler an der Entwicklung des Schulprogrammes nötig und die gegenseitige Information eine wichtige Voraussetzung dafür!

Bitte nutzen auch Sie Ihre Chance, beteiligen Sie sich an der Erarbeitung des Schulprogramms und bringen Ihre Anregungen und Vorschläge ein.

Wie sollte Ihrer Meinung nach das Schul-leben am Ratsgymnasium gestaltet werden ?

Wir freuen uns auf eine anregende Diskussion mit Ihnen:

| | |
|-------------------------|----------------|
| Jutta Adiro | (0571) 32193 |
| Barbara Junker | (0571) 5800914 |
| Reinhard Jürgens | (05703) 3975 |
| K.-H. Sekatsch-Winkelm. | (05734) 7862 |

Beachten Sie bitte auch die regelmäßig erscheinenden „Informationen aus der Schule“. Auf diesem Wege wird Sie die Schulpfllegschaft über den Stand und die weiteren Schritte zur Entwicklung des Schulprogramms informieren.

Jutta Adiro (Schulpfllegschaftsvorsitzende)

Schulprogramm-Entwicklung 97/98

Das Ziel ist lohnend: ein pädagogischer Konsens über alle drei beteiligten Gruppen der Schulgemeinde, Basis für eine erfolgreiche Ausbildung am Ratsgymnasium.

Der Weg ist langwierig. Im vergangenen Schuljahr ist nach dem visionären Entwurf des Vorjahres (Präambel mit Grundwerten) vor allem Grundlagenarbeit geleistet worden. So haben alle Fachkonferenzen Papiere entwickelt, die zum einen das bereits Praktizierte, Etablierte ihres Faches aufzeigen, zum anderen aber auch Perspektiven enthalten, wie Unterricht im Sinne der Programmatik gestaltet werden könnte.

Die Zusammenarbeit ist schwierig. Die Schüler haben noch nicht Tritt gefaßt, noch nicht realisiert, dass es keineswegs nur um die Erstellung einer Broschüre geht, sondern um die Regelung/Erfüllung alltäglicher Bedürfnisse und Wünsche. Die Eltern sind an der Ausbildung ihrer Kinder naturgemäß mehr interessiert. Ihrem Engagement stellen sich pragmatische Schwierigkeiten in den Weg. Sie fühlen sich zuweilen vom Informationsfluss ausgeschlossen, wissen nicht, wie sie die vielen hundert anderen Eltern erreichen können, zweifeln manchmal daran, dass die Lehrer ihre Mitarbeit wirklich wünschen.

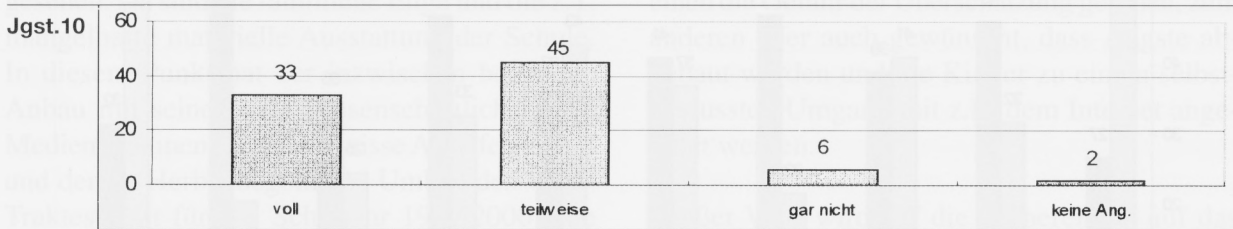
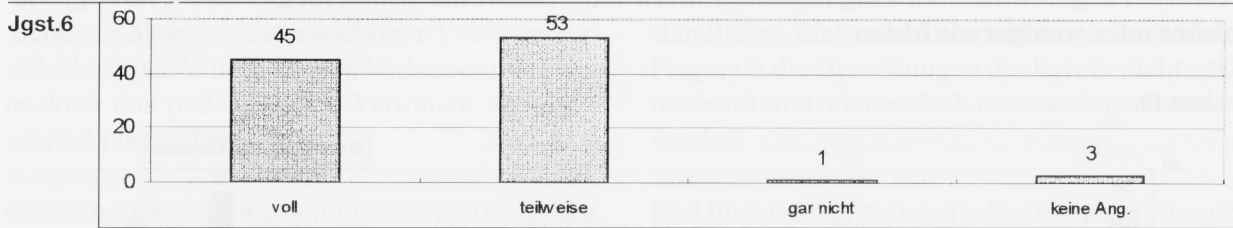
Diese wiederum beschäftigen sich als einzige der drei Gruppen von Berufs wegen mit der Materie, wissen aber nicht, wie sie neben der oftmals erdrückenden Alltagsarbeit auch noch diese leisten sollen. Eltern, die auf paritätischer Mitbestimmung in einer Art Super-Koordination-Gremium bestehen, sind ihnen suspekt.

Viele Missverständnisse, viel Leerlauf.

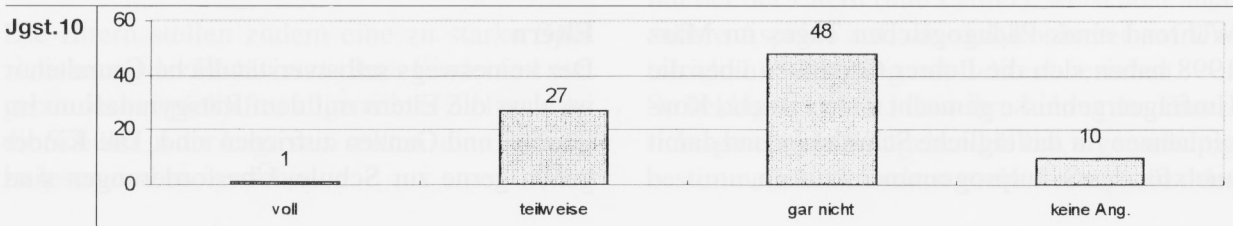
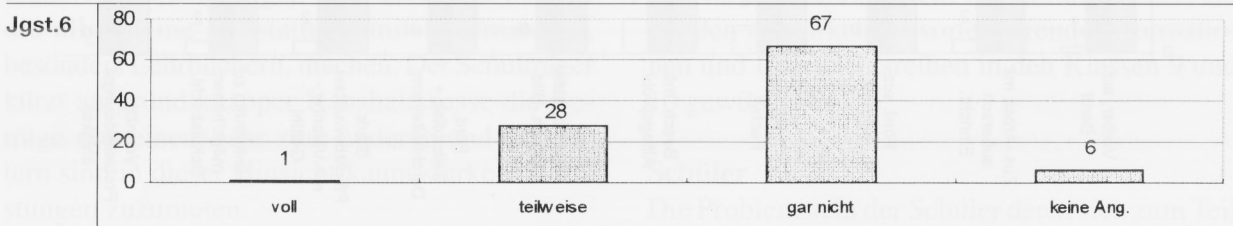
Einen mutigen Anlauf, Erwartungen an und Einschätzung von Schule verlässlich zu ergründen, unternahm der letztjährige Lehrerrat mit einer groß angelegten Umfrage unter allen drei Gruppen. Dabei wurden die Eltern der 6. Klassen (102) und 10. Klassen (86) sowie die der Jahrgangsstufe 12 (59) befragt (in Klammern die Zahl der beantworteten und ausgewerteten Fragebögen). Im folgenden sind einige exemplarische Graphiken wiedergegeben:

Welche der folgenden Aussagen treffen für Ihr Kind voll, teilweise oder gar nicht zu ?

1. Mein Kind geht gern zur Schule

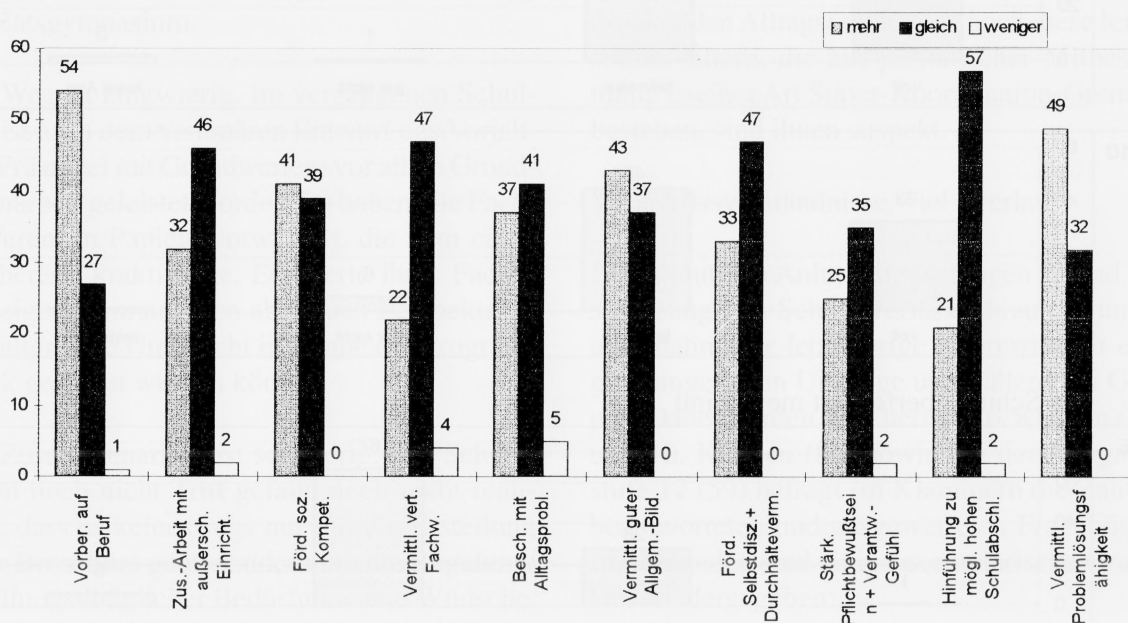


2. Die Schule überfordert mein Kind



An Schulen werden heutzutage unterschiede Anforderungen gestellt. Bitte geben Sie zu jeder einzelnen der folgenden Vorgaben an, in welchem Maße sich das Ratsgymnasium um diese Anforderungen Ihrer Meinung nach kümmern sollte: mehr als bisher, im gleichen Umfang, wie bisher oder weniger als bisher.

Jgst.10



Während eines Pädagogischen Tages im März 1998 haben sich die Lehrer Gedanken über die Umfrageergebnisse gemacht und versucht, Konsequenzen für das tägliche Schulleben und damit auch für das Schulprogramm zu ziehen.

Eltern

Der keineswegs selbstverständliche Grundtenor ist, dass die Eltern mit dem Ratsgymnasium im Großen und Ganzen zufrieden sind. Die Kinder gehen gerne zur Schule, Überforderungen sind

nicht die Regel und Vertrauen zu den Lehren ist "teilweise" auch vorhanden.

Schon in diesem letzten wichtigen Punkt zeigen sich aber auch Wünsche nach Verbesserung, sollte doch das pädagogische Vertrauen uneingeschränkt herrschen.

Größere Probleme werden in anderen Bereichen gesehen. Da sind die räumliche Enge und die z.T. mangelhafte materielle Ausstattung der Schule. In diesem Punkt hat der inzwischen bezogene Anbau mit seinen naturwissenschaftlichen und Medien-Räumen für eine gewisse Abhilfe gesorgt und der im Herbst begonnene Umbau des West-Traktes lässt für das Schuljahr 1999/2000 eine weiter entscheidende Verbesserung der Raumsituation erwarten. Sorgen wird aber nach wie vor die allgemeine Ausstattung mit Lehrmaterial, besonders Lehrbüchern, machen. Der Schulträger kürzt aufgrund knapper Haushaltskasse die Beträge von einem Jahr zum anderen und den Eltern sind in dieser Hinsicht kaum stärkere Belastungen zuzumuten.

Die Eltern stellen zudem eine zu starke Spezialisierung des Fachwissens ihrer Kinder fest und geben als beispielhaftes allgemeines Ziel an, dass die Schüler in der Lage sein sollten, eine Zeitung zu lesen und zu verstehen.

Ebenso wird gewünscht, dass die Schüler in die Lage versetzt werden Probleme zu erkennen und Lösungswege zu entwickeln. Da dies selbstverständliches Ziel von Unterricht ist, stellt sich die Frage, ob die Bemühungen der Lehrer nicht ausreichend sind oder einfach nicht wahrgenommen werden.

Im Umgang mit neuen Technologien wird zum einen die Gefahr der Überschätzung gesehen, zum anderen aber auch gewünscht, dass Ängste abgebaut werden und die Kinder zu einem selbstbewussten Umgang mit z.B. dem Internet angeleitet werden.

Großer Wert wird auf die Vorbereitung auf das Berufsleben gelegt. Da offensichtlich bei vielen der Abiturabschluss nicht vornehmliches Ziel ist, werden verstärkt berufsorientierende Informationen und Unterrichtsreihen in den Klassen 9 und 10 gewünscht.

Schüler

Die Problemsicht der Schüler deckt sich zum Teil mit der der Eltern (und Lehrer), weist aber auch andere Aspekte auf, die sich konkreter auf Unterricht und Umgang mit Lehrern beziehen. So beklagen sie u.a., dass ihre Lehrer das Unterrichtsgeschehen weitgehend selbst, eigenmächtig bestimmen, und fordern mehr Transparenz der

Entscheidungen und wünschen trotz der knappen Freiräume (Richtlinien, Fachcurricula) auch Mitbestimmung.

Der gute Lehrer

Schüler wünschen sich idealerweise einen „gerechten“ Lehrer mit folgenden Eigenschaften: nicht nachtragend, nicht „brutal“, sondern geduldig, sich um einzelne Schüler kümmernd, Jungen und Mädchen gleich behandelnd.

Hier wurde von der auswertenden Arbeitsgruppe der Vorschlag gemacht, die Geschlechtszusammensetzung in den Klassengruppen bewusster zu steuern (evtl. versuchen, eine reine Mädchenklasse zu bilden), den Physikunterricht nach Geschlechtern zu differenzieren und (weiterhin) Klassenleiterteams (Kollegin und Kollege) zu bilden.

Problemfeld Disziplin

Schüler kennen offensichtlich die zu beachtenden Regeln, beklagen aber, dass bei Übertretungen die Reaktionen ihrer Lehrer sehr unterschiedlich sind. Die Arbeitsgruppe führt dies auf die verschiedenen Charaktere der Lehrer, aber vor allem auch auf undurchsichtige, ja unsinnige Regeln zurück. Die folgenden Beispiele scheinen hauptsächlich für die alltäglichen Konflikte verantwortlich zu sein:

Pausenordnung – Wenn die Aufsicht zuverlässig funktioniert, scheint es sinnvoller, den Gang in den Hof der Freiwilligkeit zu überlassen. Die Hausordnung ist inzwischen in diesem Punkt geändert worden.

Rauchen – Die Raucherzone (Parkstraße) müsste durch farbige Markierungen deutlich abgegrenzt werden, andererseits aber auch attraktiver gestaltet werden (Zahl der Fahrradständer reduzieren). Haus II betreffend sollte hinter dem Gebäude ein Aschenbecher aufgestellt werden.

Verspätungen – Unabdingbare Grundvoraussetzung, Vorbild ist hier die Pünktlichkeit der Lehrer, wie sie trotz der alltäglichen Anforderungen in den Pausen erreicht werden kann, ist allerdings unklar.

Sollten Schüler wiederholt zu spät kommen, könnte man sie vor der Tür warten lassen, bis die durch sie gestörte Unterrichtsphase vorüber ist. Ihr Heft mit den Hausaufgaben könnte genau kontrolliert werden. Zur Information der Eltern bietet sich neben dem Telefonanruf ein Standardbrief an, der sofort ausgefüllt und dem Schüler mitgegeben werden kann. Darüber hinaus scheinen auch Zeugnisbemerkungen wirkungsvoll zu sein.

Der Wunsch nach Allgemeinbildung (und auch Eltern) legen offensichtlich sehr viel Wert auf eine gute Allgemeinbildung. Eine Arbeitsgruppe hat während des Pädagogischen Tages herauszufinden versucht, was damit gemeint ist:

Die Fächer bleiben zwar Grundlage der Allgemeinbildung, sollen aber ihre Grenzen erkennen und überschreiten. Neben dem bekannten Projektverfahren könnten Schüler eigene Vorstellungen, z.B. in Form von Referaten mit freiem Thema, einfließen lassen. Auch die Gruppenarbeit scheint hier ein geeignetes methodisches Prinzip.

Um die Bedeutung von Allgemeinbildung zu unterstreichen, sollte sie durchaus Thema von Klassenarbeiten sein dürfen.

Lehrer

Die Lehrer haben sich außer mit internen Fragen auch mit ihrer Einschätzung von Unterricht und Schule als Lernraum auseinandergesetzt.

Einigkeit besteht darüber, dass an unserer Schule erhebliche Ausstattungsdefizite bestehen. Sie beklagen zum einen, dass Neuanschaffungen aus finanziellen Gründen oft nicht möglich sind, sehen aber auch die Notwendigkeit, weiterem Abhandenkommen und Verfall entgegenzuwirken.

Auf der unterrichtlichen Leistungsebene wird das sinkende Niveau kritisch gesehen; geeignete Förderkonzepte müssten angedacht werden.

Neben den oben schon angesprochenen Problemfeldern Disziplin, Umgangsformen wird die Unklarheit pädagogischer Zielsetzungen, das Fehlen eines pädagogischen Grundkonsenses beklagt. Lehrer fordern hier besonders auch die Verantwortung der Eltern ein. Damit ist die aufmerksame und unterstützende Begleitung der Schullaufbahn des eigenen Kindes gemeint.

Trotz der aufgeführten und anderer Widrigkeiten des Systems und der alltäglichen Arbeit wird die kollegiale Atmosphäre als wohltuend gut empfunden.

Konsequenzen für das Schulprogramm

Die Befragung war neben den nun schon ungezählten Sitzungen, nicht nur der Mitbestimmungsgremien, eine weitere Möglichkeit festzustellen, was am Ratsgymnasium bereits erreicht ist und fortgeschrieben werden muss. Trotz der insgesamt positiven Bilanz zeigt sie auch Defizite in den verschiedensten Bereichen auf. Hier gilt es anzusetzen.

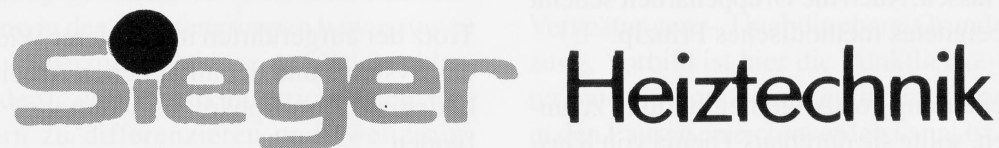
Neben die Arbeit am von der Behörde geforderten Broschüren-Produkt „Schulprogramm“ müs-

sen nun auch konkrete Projektplanungen treten, die in einem „Jahresarbeitsplan“ zusammengestellt sind.

Die dort ausgewiesenen Vorhaben dürfen nicht zu zahlreich sein und müssen im einzelnen auch gut überschaubar sein, um am Ende eines Jahres

oder Projektzeitraumes hinsichtlich ihres Erfolges überprüft, „evaluiert“ werden zu können. Schüler, Eltern und Lehrer müssen nur festlegen, was ihnen in dieser Hinsicht wichtig und dringend erscheint.

M. von Sehlen

 **Sieger Heiztechnik**

Friedrich Hoffmann

Heizungs-Sanitär-Fachgroßhandel
Alte Reichsstraße 15, 32549 Bad Oeynhausen
Telefon 0 57 31 / 7 50 00, Telefax 0 57 31 / 5 20 25

Energiesparendes Heizen

Bemerkenswertes

Biologisch aktiv ...

Gefreut haben wir uns über und stolz sind wir auf die vielen Aktivitäten und guten Leistungen unserer Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 1997/98, die z.T. weit über das im Unterricht geforderte Maß hinausgingen.

Buchpreis von der Schulministerin Gabriele Behler

Die Schülerin Caroline Busche (LK 12 Bi) und der Abiturient Ulrich Bremeier (LK 13 Bi) nahmen erfolgreich an der 2. Runde der IX. Biologie-Olympiade teil. Sie gehörten zu den besten Teilnehmern aus Nordrhein-Westfalen und wurden für Ihre Leistungen mit einem Buchpreis geehrt. Ulrich Bremeier erreichte sogar den 4. Platz und durfte in der Gruppe der 50 Besten der Bundesrepublik als Gast der Universität Kiel eine Woche lang praktische und theoretische Biologieaufgaben bearbeiten. In Kiel erhielt der Abiturient auch einen Einblick in die modernen Verfahren der Biotechnologie.

Ein Jugendforscht-Team am Ratsgymnasium

„Friederike Kanning und Inga Rommelmann vom Mindener Ratsgymnasium hatten untersucht, ob und wie es möglich ist, eine flächendeckende Entsorgung von Biopolymeren auf Stärkebasis zu gewährleisten. Sie stellten fest, daß dies bei größeren Mengen vom Kompostwerk „Pohlsche Heide“ nicht zu leisten ist, und experimentierten mit „Bacillus subtilis“ und dem Pilz „Aspergillus niger“: Beide sind am Stärkeabbau beteiligt.“
(Westfalen-Blatt)

Monatelange Vorversuche, in denen selber Stärkopolymere hergestellt und die Kompostierbarkeit im Handel erhältlicher Stärkopolymere im häuslichen Komposthaufen getestet wurden, sowie die Erkundung der regionalen Abfallbeseitigungsverfahren gingen dem mikrobiologischen Versuchsansatz voraus. Friederike Kanning und Inga Rommelmann (beide LK 12 Bi) zeigten bei Ihren Arbeiten viel Engagement und ein hohes Maß an Eigenständigkeit.

Differenzierungskurs 10 Biologie/Chemie stellt Naturstoffprodukte her

„Im zweiten Halbjahr der Klasse 10 war es diesmal im Differenzierungskurs Biologie/Chemie unsere Aufgabe, ein eigenes Naturstoffprodukt herzustellen.

Erst einmal mußte sich jeder Schüler also überlegen, für welches Produkt er sich entscheiden sollte. Es gab viele Möglichkeiten, wie z.B. Biodiesel, Schampoo, Badeöl, Parfüm, Tee oder Kräuterbonbons. Hatte man sich entschieden, mußte man erst einmal ein passendes Rezept zum gewählten Produkt finden, indem man sich zum Beispiel ein Buch aus der Stadtbücherei auslieh.

Dann ging es daran, sich die benötigten Zutaten zu beschaffen, wozu man entweder Zutaten direkt aus der Natur verwenden und sich die benötigten Pflanzen anbauen oder sich die Zutaten in einer Drogerie oder in der Apotheke kaufen konnte, falls dies nötig war.

Dann stellte man nach Rezept sein Produkt her und faßte den Herstellungsvorgang und alles, was sonst noch dazugehört, zur Facharbeit zusammen. Mir persönlich hat die Ausführung dieser Aufgabe Spaß gemacht, da ich völlig selbständig arbeiten mußte und ich sehr gut nachvollziehen konnte, wie mit Hilfe der Biologie ein natürliches Produkt entsteht.“

Carina Gieselmann

Wir bringen Service auf den Punkt.

- Reparaturen von TV, Video, HiFi usw. aller MARKEN
- bei längeren Reparaturzeiten kostenlose LEIHGERÄTE
- Montage von SAT-Antennen, Antennenanlagen
- Planung und Installation von SAT- und BK-Netzen
- Einbau von Mobiltelefonen o. bei vorhandenem Telefon u. Fahrzeugwechsel

Ihre Service-Rufnummer: 05 71 / 94 25 04

FREERK BÖNING

Video • TV • HiFi-Studio

Wolver Acker 45 • 32425 Minden

Video
Home
Service

Schülerinnen und Schüler als „Jungforscher“ im neuen Glacis-Film

Im Rahmen der 1200-Jahr-Feier der Stadt Minden hat der Mindener Naturfilmer Curt Cappel einen neuen Film über das Glacis gedreht. Den Schülerinnen und Schülern der Klasse 8 a und ihrer Biologielehrerin Gerda Rohlf's-Brinkmann wurde bei ihren Freilanduntersuchungen mit der Kamera über die Schulter geschaut. Der Film, der im Herbst in der Sparkasse Minden-Lübbecke vorgestellt wird, zeigt einige Minuten lang die „Jungforscher“ bei ihrer Arbeit.

Langzeitarbeiten im Biologieunterricht

Wie in den Vorjahren haben sich viele Schülerinnen und Schüler der 6. und 8. Klassen dadurch ausgezeichnet, daß sie ihre Beobachtungen von Bäumen über ein Jahr lang genau aufgezeichnet haben. Mit viel Mühe wurden sehr viele sorgfältige Herbarien von Kräutern und Blättern der einheimischen Bäume und Sträucher angefertigt. Da es nicht möglich ist, jede dieser Einzelleistungen an dieser Stelle hervorzuheben, muß es bei diesem Hinweis bleiben.

G.Lorenzen

Bauholz • Paneele • Parkett
Holz im Garten

Holz
Niemann
...bringt's!

32425 Minden-Todtenhausen
Graßhoffstraße 63

Telefon 05 71 - 4 68 47
Telefax 05 71 - 6 15 98

Umweltbiologie

Mitarbeit des StUA Minden am Projekt „Gestaltung und Öffnung der Schule (GÖS)“

Unter dem thematischen Schwerpunkt „Umwelt hat Geschichte“ wurde 1997 am Ratsgymnasium Minden erstmalig in der Jahrgangsstufe 9 ein Differenzierungskurs zum Thema „Der Baggersee – ein Artefakt in der Weserauenlandschaft“ durchgeführt.

Unter der Leitung von Frau OStR' Gabriele Lorenzen wurden neben den ökologischen Aspekten des Baggersees und seines Umfeldes auch die erdgeschichtlichen Aspekte der Kiesbildung im Tal der Weser und die Probleme, die mit der Gewinnung dieser nicht erneuerbaren Rohstoffe sowie der Wiedereinbindung und Folgenutzung der Industriebranche einhergehen, erarbeitet.

Das Staatliche Umweltamt Minden, vertreten durch Herrn Karl Wiehler und Dr. Norbert Kirch-

hoff, unterstützen das Projekt durch die Vorbereitung und Durchführung von 2 Untersuchungsnachmittagen mit Vorstellung der Untersuchungsmethoden im Freiland und im Labor sowie mit aktuellen Messungen an einem Baggersee bei Minden.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Ratsgymnasium Minden und dem Staatlichen Umweltamt Minden diente der Förderung des naturwissenschaftlichen Schulunterrichts, dem Schulprofil und der Schulprogrammentwicklung.

Finanziell gefördert wurde das Projekt im Rahmen der GÖS durch den Förderverein des Ratsgymnasiums und das Land Nordrhein-Westfalen.

Dr. Norbert Kirchhoff
Jahresbericht 1997
StUA Minden



elektro
Leeseemann

**Wir sind Ihr Partner
in allen Elektrofragen!**

32425 Minden
Käferweg 34 – Nähe Marktkauf

Telefon (05 71) 6 33 73
Telefax (05 71) 6 33 09

g **WIE
GARDINEN**

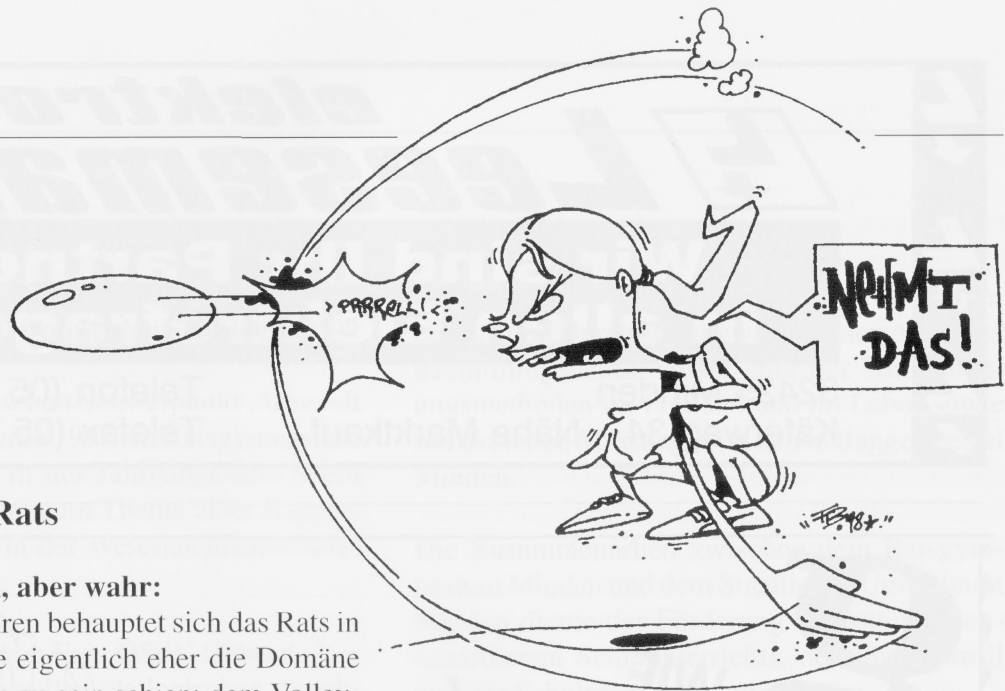
Moderne Gardinen von heute, das heißt: Gardinen vom Fachmann. Bei uns erwartet Sie eine unendliche Auswahl an Fensterdekorationen-Vorschlägen, uni oder gemustert, duftig-leicht oder exotisch, romantisch mit Spitzen oder schlicht-elegant - so wird Ihr Fenster zum Mittelpunkt. Und auch Ausmessen, Nähen und Dekorieren ist für uns selbstverständlich.



Horstmann
Innendekorationen

*Wir machen
Wohnen zum Erlebnis*

- Raumausstatter-Werkstätten
Hahler Straße 224
32427 Minden
- Telefon 0571 - 41134
- Telefax 0571 - 49277



Volleyball am Rats

Kaum zu glauben, aber wahr:

Seit nunmehr 4 Jahren behauptet sich das Rats in einer Disziplin, die eigentlich eher die Domäne anderer Gymnasien zu sein schien: dem Volleyball.

Nach insgesamt 4 Siegen in den Jahren '91, '94, '95 und '96 haben wir es auch 1997 wieder geschafft, den Kreismeistertitel ans Rats zu holen, nachdem wir am 02.12.1997 nach gewonnener Vorrunde das Gymnasium Petershagen im Finale mit 2:0 (15:6, 15:1) besiegt hatten.

Weiter ging es vor heimischem Publikum bei den Bezirksmeisterschaften in Minden, bei denen wir uns im Finale nur dem Gymnasium aus Detmold geschlagen geben mußten und damit - entgegen aller Erwartungen - Vize-Beriksmeister wurden. Da wir jetzt seit fast 8 Jahren als Schulmannschaft mit V. Stenzel, A. Gottschalk, I. Ruchailo, F. Heinßen, D. Wiese, M. Hohaus und L. Mischke unter der Leitung von Frau Gerlhof zusammenspielen, sind wir mittlerweile ein eingeschwore-

nes Team und freuen uns auf unsere letzte Kreismeisterschaft im Jahre 1998, bei der es uns hoffentlich gelingen wird, den Titel zum 5. Mal in Folge und zum 6. Mal insgesamt ans Rats zu holen.

Im Falle eines Sieges winken uns dann nämlich wieder eine erneute Audienz beim Direktor sowie Schoko-Weihnachtsmänner auf Kosten der Schule.

Also dann,
Daumen drücken!

Larissa Mischke,
JSt. 12

Letzte Meldung

Das Daumendrücken hat sich gelohnt: Anfang Dezember gewann unser „eingeschworenes Team“ tatsächlich zum 6. Mal die Kreismeisterschaft!

Das Redaktions-Team gratuliert!

32(!) Jahre am Rats

Frau Ursula Schelp verabschiedet sich

Leise Wehmut erfüllte das Lehrerzimmer, als unsere dienstälteste 'Heinzelfrau' (Originalton Günter Willer, Ex-Schulleiter) im März in einer nachmittäglichen Feierstunde nach 32(!) Jahren am Ratsgymnasium verabschiedet wurde.

Ihre Familie war erschienen, ihre Kolleginnen, Vertreter der Stadt und des Personalrates, die Schulleitung sowie Mitglieder des Kollegiums und der Verwaltung in großer Zahl.

Wie oft hat sie mittags für uns im Lehrerzimmer die Kaffeetassen abgeräumt, wenn wir das nach einem turbulenten Vormittag wieder mal vergessen haben? Wie dezent und geräuschlos hat sie sich mit ihrer Arbeit auf uns eingestellt, wenn Lehrerzimmer und Verwaltungsräume bei Zeugnis-konferenzen und anderen Gelegenheiten von morgens bis abends besetzt waren? Wie gut konnte sie zuhören, wenn wir nach einer siebten, achten Stunde den einen oder anderen „Frust“ loswerden mußten?

Den Inhalt der Abschieds-Lobreden wollen wir



hier nicht wiedergeben. Wir Lehrerinnen und Lehrer des Rats sagen stattdessen noch einmal vor der Schulöffentlichkeit DANKE für das verständnisvoll-herzliche Entgegenkommen über so viele Jahre!

H.H. Preuß

Kurznachrichten

- Auf 7.45 h vorgezogen wurde der Unterrichtsbeginn, um damit einem allgemeinen Wunsch nach mehr Pausenzeit für unsere jüngsten Schüler zu entsprechen, für die sich jetzt z.B. der Weg zum Pausen-Fußball auf der Außen-sportanlage lohnt.
- Mit Beginn der Sommerferien verließ uns Andrew Hunt, unser englischer Fremdsprachenassistent, dessen Arbeit im Schuljahr 97/98 von Schülern und Kollegen sehr geschätzt wurde.
- „Körperorientierte Entspannungsmethoden im Schulalltag“ war das Thema einer ganztägigen Lehrerfortbildung an unserer Schule.
- Das Publikum in der übervollen Aula reagierte begeistert auf das Programm des letztjährigen Weihnachtskonzerts unter der Leitung von Rainer Winkel und Norbert Voß.
- „Sonderzug nach Hamburg“ hieß es am 19. Mai für alle Schüler und Lehrer des Rats. In Anknüpfung an viele Unterrichtsfächer gab es interessante Programmpunkte vom Zoobesuch über Titanic-Ausstellung bis zur Erkundung des DESY-Forschungsprogramms.
- Bereits am 15. Mai feierten die Mindener Schulen ihr Fest zum 1200-jährigen Stadtjubiläum. Zum Gelingen von „Klasse in der Zitty“ trug das Rats mit Beiträgen aus dem Bereich Musik-Tanz-Kunst-Theater bei.
- Eine große Auswahl seiner Arbeiten zeigte der Kunst-LK der JSt. 13 unter der Leitung von Frau Schlüter-Boström im März in der Aula unserer Schule im Rahmen einer eigenen Ausstellung.
- Anziehungspunkt für Schüler, Eltern, Lehrer und Ehemalige war das Sommerfest am 21. August. Feste und flüssige Leckereien sowie die tanzbare Musik sorgten für beste Stimmung - trotz Dauerregens bis kurz vor Beginn des Festes: Die neue Pausenhalle bestand so ihre erste Bewährungsprobe.

SportProfi...in Schuß ...in Fahrt und immer auf dem laufenden.

Fachkundiger
Service, fundierte
Beratung, herrliche
Auswahl!

Am Ball für
Amateure und
Profis

Laufend das
Neueste in
weltmeisterlicher
Auswahl



auch als Vereinsausrüster
ein vielseitiger und
leistungsstarker Partner
Sprechen Sie mit unserem
Spezialisten für Vereins-
ausstattungen

Von Kopf bis Fuß
Komplett-
Ausrüstung

Auch im Service ein As!

SP
SportProfi

Königstraße 168 · 32427 Minden

Wolle

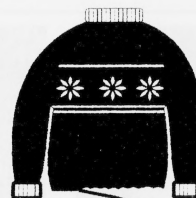
Knöpfe

Strickmaschinen

Handarbeiten

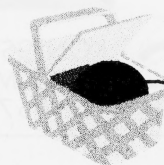
Accessoires

Strickaufträge



Strickstudio Kriete
Im Schling 4
32425 Minden

Tel. 0571/49674



— Vor 10 Jahren - im Schuljahr 87/88 —

- wurde die hauseigene 'Big Band' aus der Taufe gehoben
- erzielte die Theater-AG wiederum einen großen Erfolg mit der selbst zusammengestellten historischen Revue „... das beste Volk der Welt“
- konnten wegen der hohen Anmeldezahlen erstmals vier statt drei Eingangsklassen gebildet werden
- gestaltete die Kunst-AG der Sek. II drei Säulen auf dem Turnhallengelände, ehemalige Hochspannungsmasten der Bundesbahn, und setzte sie räumlich zueinander in Beziehung
- wurde die Tradition des einstmals beliebten 'Frühlingsballs' durch ein 'Herbstfest' in der Aula wieder aufgenommen - heute fortgeführt in Gestalt des Sommerfestes im Strothmann-Garten
- herrschte wieder einmal rege Bautätigkeit:
Generalüberholung einiger Klassenräume
Renovierung und Neuausstattung des Gemeinschaftskunderraumes III
Fertigstellung der erneuerten Außensportanlage
Innenausbau der 'guten Stube' des Rats, unserer Aula



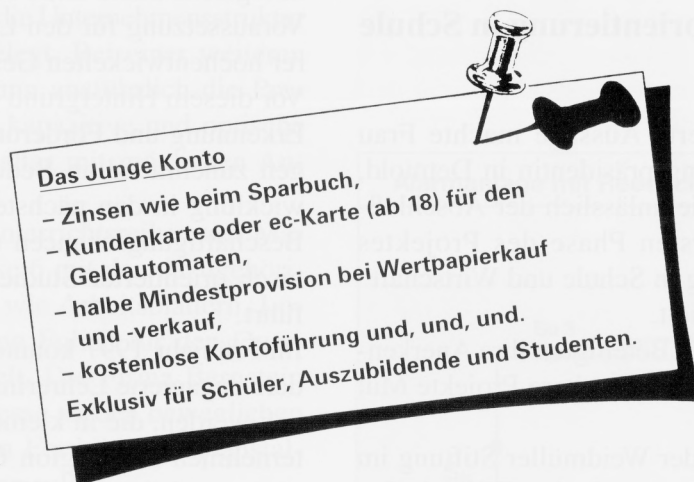
GRAFIKEN
POSTER
PASSEPARTOUTS
RAHMUNGEN



GALERIE LÜBKING

KÖNIGSTR. 247
32427 MINDEN
TEL.: 0571-56030

Was haben junge Leute, was andere nicht haben?



Das Junge Konto von der Deutschen Bank. Exklusiv für Schüler, Auszubildende und Studenten. Es bietet alles, was ein echtes Konto können muß – kostenlos. Vom bargeldlosen Zahlungsverkehr bis zu ec-Karte und eurocheques ab 18.

Möchten Sie mehr wissen? Dann kommen Sie einfach vorbei. Oder rufen Sie uns an. Tel. (05 71) 8861-0. Wir stehen Ihnen gern Rede und Antwort.

■ Reden wir darüber.

Deutsche Bank

Domstraße 2, 32423 Minden



Vennegerts: „So hätte ich Physik auch verstanden“

Projekt Technikorientierung in Schule und Wirtschaft

Diese bemerkenswerte Aussage machte Frau Vennegerts, Regierungspräsidentin in Detmold, in einer Rede, die sie anlässlich der Abschlußpräsentation der ersten Phase des Projektes „Technikorientierung in Schule und Wirtschaft“ am 14. August '98 hielt.

Sie wollte damit allen Beteiligten ihre Anerkennung aussprechen und für weitere Projekte Mut machen.

Das Projekt ist von der Weidmüller Stiftung im Herbst 1996 zusammen mit den Wirtschafts-junioren Ostwestfalen /Bielefeld, Paderborn-Höxter und Lippe/Detmold in Kooperation mit der Bezirksregierung Detmold initiiert worden vor dem Hintergrund, daß offensichtlich immer mehr Absolventen allgemeinbildender Schulen sich bei der anstehenden Berufswahl im technischen Bereich verunsichert zeigen. Das äußert sich auch in den deutlich zurückgehenden Zahlen von Studienanfängern in ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen (an der FH Lemgo sind diese Fächer nur zu etwa 30% ausgelastet). Der Grund für diese Entwicklung liegt u.a. darin, daß SchülerInnen für technische Sachverhalte erst begeistert werden müssen, obwohl Arbeits-

welt und Freizeitbereich doch vielfältige Berührungspunkte aufweisen. Außerdem gilt der technologische Stand und Fortschritt als wesentliche Voraussetzung für den Lebensstandard in unserer hochentwickelten Gesellschaft.

Vor diesem Hintergrund gewinnt die frühzeitige Erkennung und Förderung technischer Neigungen zunehmend an Bedeutung, zumal die Entwicklung in den nächsten Jahren zu günstigen Beschäftigungschancen und Perspektiven technisch orientierter Studien- und Berufsanfänger führt.

Im Frühjahr 1997 konnten insgesamt 65 besonders engagierte Lehrerinnen und Lehrer gewonnen werden, die in kleinen Gruppen mit 13 Unternehmen der Region Ostwestfalen-Lippe zusammenarbeiteten und Technikanwendungen hinsichtlich ihres sinnvollen Einsatzes im Unterricht analysierten. Mit den entwickelten Unterrichtsmaterialien können praktische Technikanwendungen in geeigneten Fächern und/oder in ergänzenden Lernformen (Projektwochen, Kursen, Arbeitsgemeinschaften) aufgegriffen werden.

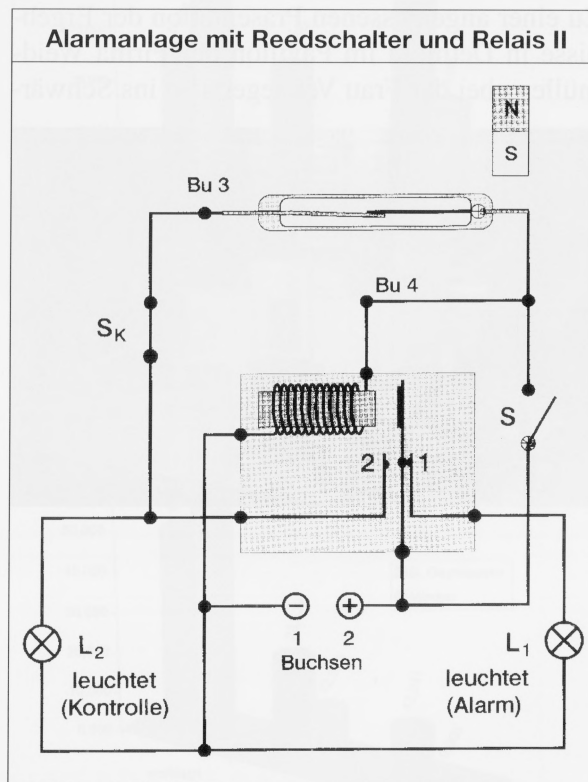
Da mich die Einbindung technischer Anwendungen in den Physikunterricht seit langem interessiert, war ich von Anfang an bereit, an diesem Projekt mitzuarbeiten. Ich schloß mich einer Arbeitsgruppe an, die schließlich aus insgesamt vier Physiklehrern des Kreises Minden-Lübbecke bestand, für die die Weidmüller Stiftung den Kontakt zur Firmengruppe Bernstein herstellte.

Zunächst wurde uns beim ersten Besuch des Werkes Fa. Bernstein in Röcke von Herrn Bernstein persönlich in Anwesenheit aller Leiter der vier Unternehmensbereiche die Unternehmensstruktur und -philosophie dargelegt. Bei einer weiteren Besichtigung wurde dann ausführlich die Produktpalette (induktive, kapazitive und optische Sensoren und Reedschalter mit möglichen Anwendungen) vorgestellt.

Von mir wurde eine Unterrichtsreihe zum Magnetismus für die Klasse 6 mit den dazugehörigen Arbeitsmaterialien wie Arbeitsblättern, Lösungen und beweglichen Folien für den Overheadprojektor entwickelt. Die Firma Bernstein zeigte besonderes Interesse an den beweglichen Folien, die dort auch in Fortbildungsveranstaltungen eingesetzt werden sollen.

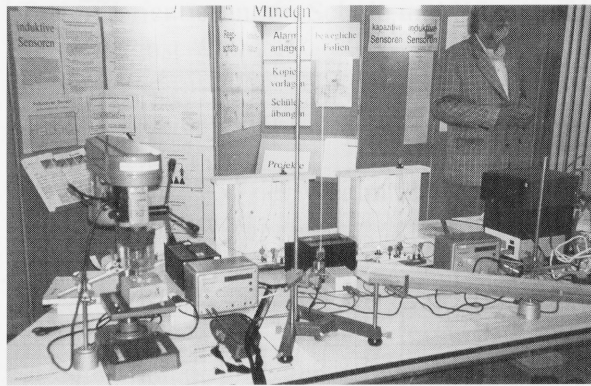
Gegenstand dieser Unterrichtsreihe sind Dauer- und Elektromagnete. Der Erdmagnetismus wird besprochen und als technische Anwendung die Funktion von Reedschalter und Relais. Letztere werden eingesetzt, um die Schaltungen zweier Alarmanlagen zu entwickeln und dann in Schülerübungen auch zu bauen.

Die Alarmanlagen werden durch einen Reedschalter und einen Magneten gesteuert. Der Reedschalter ist an der Türzarge befestigt und der Magnet so an der Tür angebracht, daß er sich bei geschlossener Tür in unmittelbarer Nähe des Reedschalters befindet und ihn durch sein Magnetfeld schließt. Die nebenstehende Schaltskizze gehört zu der komplizierten Alarmanlage.



Dabei wird der Alarm durch das Öffnen einer Tür ausgelöst, kann aber durch das Schließen der Tür nicht wieder abgestellt werden. Erst durch das kurzzeitige Schließen des Schalters S wird der Steuerstromkreis im Relais geschlossen und der Strom durch die Klingel oder Lampe, die den Alarm anzeigt, unterbrochen.

Zu einer angemessenen Präsentation der Ergebnisse in Detmold im Pavillon der Firma Weidmüller - bei der Frau Vennegerts so ins Schwär-



men kam - gehörte neben der Erstellung von Info-Schildern und eines weithin sichtbaren Schullogos mit Schriftzug (vgl. Foto von der Ausstellung) auch der Bau von Türen mit Reedschalter und Magnet, um die Funktion der Alarmanlagen wirklichkeitsgetreu simulieren zu können. Die übrigen Aufbauten, die auf dem Bild zu sehen sind, stellen Versuche mit induktiven, kapazitiven und optischen Sensoren dar, die von den drei anderen Kollegen für den Unterricht entwickelt wurden.

Inzwischen konnte auch dem aus der Schülerschaft vorgetragenen Wunsch nach einer Technik-AG entsprochen werden. Sie findet im Physik-Übungsraum statt. Dort können SchülerInnen nun je nach persönlicher Neigung Gegenstände aus dem täglichen Leben untersuchen oder physikalische Versuche durchführen, wie z.B. elektronische Schaltungen aufbauen.

W. Haber

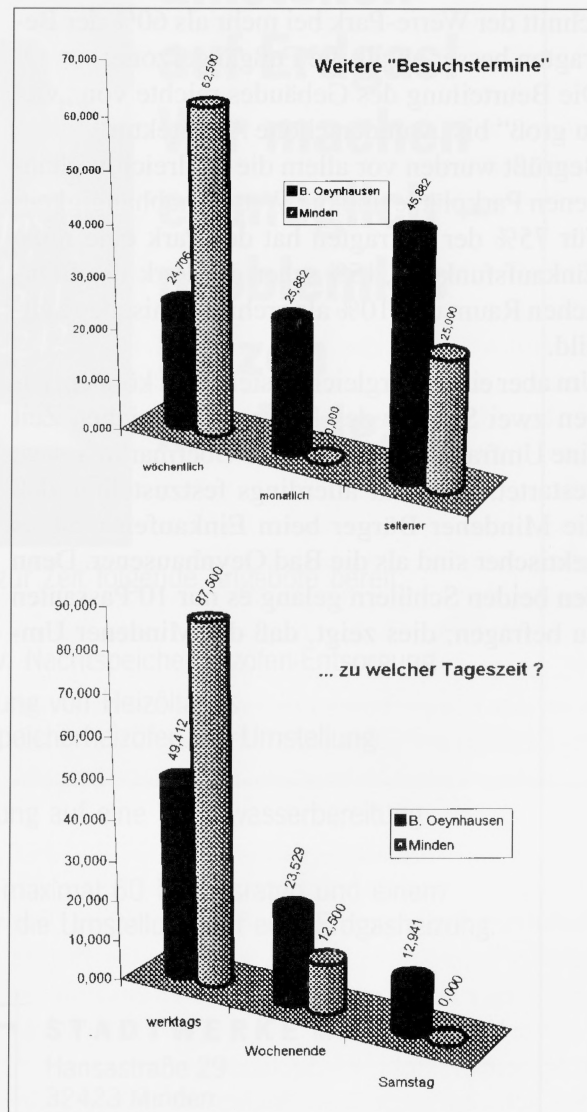
LK Erdkunde fragt nach

Der Werre-Park - eine Alternative zur Bad Oeynhauser Innenstadt ???

Diese Frage stellte sich im Mai 1998 auch der Erdkunde-LK von Frau Berndt. Also plante man die Durchführung einer repräsentativen Umfrage in dem neuen Einkaufszentrum.

Man begab sich dann auch an einem Donnerstagnachmittag - ja, die Schüler opferten ihre Freizeit! - nach Bad Oeynhausen. Als die Hemmschwelle erst einmal überschritten war, fiel es den Schülern immer leichter neue „Opfer“ zu finden. Befragt wurden insgesamt ca. 90 Personen zwischen 16 und 64 Jahren. Tatsächlich hatten die Schüler einen guten Blick für das Alter, so daß aus jeder Altersgruppe etwa gleich viele Personen befragt wurden.

Um einen Vergleich zwischen dem Einkaufszentrum und der Innenstadt anstellen zu können, wurden die Personen unter anderem nach ihrem Aufenthaltsgrund im Park und nach der Funktion der Innenstadt gefragt. Hierbei zeigte sich, daß der Park keine Betriebe des Dienstleistungssektors enthält und somit in diesem Bereich die Innenstadt bevorzugt wird. Zum Einkaufen jedoch zieht es einen Großteil in den Werre-Park. Bei Fragen den Service, das Warenangebot, die Branchenstruktur und die Sauberkeit betreffend,



schnitt der Werre-Park bei mehr als 60% der Befragten besser ab als die Fußgängerzone.

Die Beurteilung des Gebäudes reichte von „viel zu groß“ bis „wunderschöne Architektur“.

Begrüßt wurden vor allem die zahlreich vorhandenen Parkplätze und die Wetterunabhängigkeit. Für 75% der Befragten hat der Park eine reine Einkaufsfunktion, 15% sehen den Park als öffentlichen Raum und 10% als architektonisches Leitbild.

Um aber einen Vergleich anstellen zu können, haben zwei Schüler des Kurses zur gleichen Zeit eine Umfrage in der Mindener Obermarktpassage gestartet. Hier war allerdings festzustellen, daß die Mindener Bürger beim Einkaufen weitaus hektischer sind als die Bad Oeynhausener. Denn den beiden Schülern gelang es nur 10 Passanten zu befragen; dies zeigt, daß die Mindener Um-

frage nicht unbedingt repräsentativ ist.

Die Obermarktpassage wird jedoch nicht nur zum Einkaufen, sondern auch zur „Freizeitgestaltung“ besucht.

Alles in allem kann man also sagen, daß der Park seine Funktion als Einkaufszentrum voll und ganz erfüllt. Um den Park auch als öffentlichen Raum noch interessanter zu machen, plant die Stadt Bad Oeynhausen die Verlegung des Kasinos in den Werre-Park sowie den Bau eines Kinos und einer Disco auf dem Gelände des Parks.

Inwieweit es sich jedoch lohnen wird diese Pläne umzusetzen, bleibt fraglich. Vor allem, wenn man bedenkt, daß dadurch die Innenstadt noch mehr aussterben wird; und das bei einer Kurstadt!

Daniel Hermening, Andreas Voigt, JSt. 12

Zeit zu wechseln.

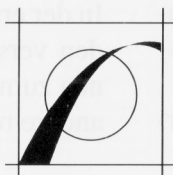


**Kostenlose Infos
jetzt anfordern!
05 71 / 83 88-241
-242**

**Jetzt
umstellen
auf Erdgas!
Wir machen
es möglich –
problemlos
heizen
mit Erdgas.**

Unter diesem Motto halten wir für Sie zur Zeit folgende Angebote bereit:

- Restölankauf
- Organisation bei der Heizöltank- bzw. Nachtspeicherheizöfen-Entsorgung
- **500 DM Zuschuß** für die Entsorgung von Heizöltanks
bzw. für die Entsorgung von Nachtspeicherheizöfen bei Umstellung
auf eine Erdgasheizung
- **500 DM Zuschuß** für die Umstellung auf eine Warmwasserbereitung
mit Erdgas
- Finanzierung bis zu 10 000 DM bei maximal 60 Monatsraten und einem
effektiven Jahreszinssatz von 6 % für die Umstellung auf eine Erdgasheizung.



STADTWERKE Minden GmbH

Hansastraße 29

32423 Minden

Tel. 05 71 / 83 88-0

Mit Pinocchio und Märchen aus Schweden

Lehrkräfte aus Süd- und Nordeuropa zu Gast im Ratsgymnasium

Eine internationale Unterrichtsstunde mit Gästen aus Italien und Schweden gab es jetzt für die Klasse 5c des Ratsgymnasiums. Grund für diesen Besuch ist die Teilnahme der Schule an einem EU-Projekt, durch das Schulen aus verschiedenen Ländern Kontakte untereinander aufbauen können.

Die Lehrerinnen aus Italien brachten den Schülern der 5c die Geschichte von Pinocchio mit. Dazu hatten sie eine Sammlung von verschiedenen, nach der Entstehungszeit geordneten Pinocchio-Darstellungen mitgebracht. Vorher hatte die Klasse bereits einen von italienischen Grundschulern gebastelten Pinocchio und die Anleitung zum Nachbasteln überreicht bekommen.

Als letztes Mitbringsel erhielten die Fünftklässler von den italienischen Lehrerinnen ein selbstergestelltes Puzzle mit der Märchenfigur. Die Schüler und Schülerinnen nahmen das Puzzle begeistert auf und begannen sofort, es zusammenzusetzen. Im Gegenzug gab es ein von der Klasse 5c selbsterstelltes Märchenbuch.

Von schwedischer Seite kamen ebenfalls Mär-

chen, die die kleinen Schweden für die deutschen Schüler geschrieben hatten. Da sich schon feste Briefkontakte entwickelt haben, fungierten die Lehrerinnen auch als Postboten.

Der internationale Unterricht ist Bestandteil der zweiten Phase eines europäischen Projektes, dessen Planung schon vor knapp zwei Jahren begonnen hatte und zu dem sich Schulen aus Minden, Florenz, Mailand und Stockholm zusammengefunden haben. Im Dezember 1996 trafen sich die beteiligten Lehrer erstmalig, um sich kennenzulernen und Briefkontakte herzustellen.

In Schweden und Italien handelt es sich bei den Teilnehmern ausschließlich um Grundschüler bis zur Klasse 6. Für die Verständigung untereinander wurde die englische Sprache gewählt. Deshalb nimmt als Partner aus Minden anstelle einer Grundschule die Unterstufe des Ratsgymnasiums teil.

Während des EU-Projektes beschäftigen sich die Schüler und Lehrer mit bestimmten Themen, die in allen drei Ländern die gleichen sind. Für die Dauer von drei Jahren können mit diesem Projekt etwa 680 Schüler der beteiligten Schulen im Alter von 4 bis 13 Jahren ihre Erfahrungen austauschen.

In der ersten Phase ging es um die Traditionen in den verschiedenen Ländern, wobei Informationen zum Beispiel über Ostern, Weihnachten und andere regionale und lokale Feiern ausgetauscht



wurden. Hierdurch konnten die Schüler Kenntnisse von europäischen Festen und Traditionen, die sie so nicht in Büchern finden, erlangen. Die zweite Phase dieses Projektes befaßt sich mit dem Oberthema Märchen. Erste Ergebnisse dazu wurden in der Unterrichtsstunde jetzt vorgestellt.

Wichtig ist auch die bei dem Projekt geforderte Anwendung von Kommunikationstechniken. So besteht zwischen den Lehrern schon regelmäßiger Kontakt über das Internet. Es ist die Absicht des Ratsgymnasiums, dies nach dem Umzug in das neue Gebäude durch mehrere Internet-Anschlüsse auch für die Schüler zu ermöglichen. Ziel des Projektes ist es, eine bessere Verständigung zwischen den drei europäischen Ländern zu erreichen. Daraus kann sich ein tieferes Verständnis für andere Kulturen ergeben.

Christiane Bergmann u. Julia Erren, JSt. 12, im Mindener Tageblatt vom 29.05.1998

Szenen

wechsel

Raus aus der Schule – und schon sind
Sie mitten drin im Hochschul – Dschungel.



Kennen Sie sich in der Uni Szene schon aus?

Wenn nicht, dann nichts wie
hin zur BARMER. Dort gibt es,
selbstverständlich **kostenlos**,
die neue »Uni Szene von A–Z«.

**Insidertips verschaffen Durch-
blick. Wie hoch ist der aktuelle
BAföG-Satz? Wie finde ich
eine Bleibe? Worauf muß ich
beim Jobben achten?**

Ein praktischer Ratgeber für
alle, die ihr Studium starten
wollen. Mit 2 Semesterplanern
für Ihr individuelles Timing.

**Bestellen Sie noch heute Ihr
persönliches Exemplar.**

BARMER

Deutschlands größte Krankenkasse

Obermarktpassage
Minden

Bitte senden Sie mir die aktuelle »Uni Szene von A–Z« zu.

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Ihre Anschrift wird aus versandtechnischen Gründen
gespeichert. Ihre Angaben werden nicht an Dritte weitergeleitet.

Erfahrungen im Praktikum

Über ihre Arbeit auf der Station Onkologie / Haematologie 1 des Mindener Klinikums schrieb unsere Schülerin Simone Dallmeier einen bemerkenswerten Praktikumsbericht, aus dem wir hier das persönliche Fazit vorstellen:

Beurteilung von und Auseinandersetzung mit meinem Praktikum auf der Station Onkologie/Haematologie

Fast sechs Wochen nach Beendigung meines Praktikums blicke ich mit gemischten Gefühlen auf die Zeit zurück, die ich auf der Station Onkologie/Haematologie I verbringen durfte. Zunächst einmal kann ich sagen, daß mir die Arbeit und der Umgang mit den Patienten sehr viel Freude bereitet hat. Das lag nicht zuletzt daran, daß ich von Anfang an herzlich auf der Station aufgenommen wurde. Man brachte mir - vor allen Dingen von Seiten der Schwestern - Aufgeschlossenheit und Interesse entgegen und machte mich schnell mit den wichtigen, täglich anfallenden Aufgaben auf der Station vertraut. Ich konnte jederzeit Fragen stellen, die mir dann auch geduldig beantwortet wurden. Diese Aspekte trugen dazu bei, daß ich die Atmosphäre auf der Station so angenehm empfand und mich schnell in die Gemein-

schaft des Teams von Ärzten und Schwestern einfinden konnte.

Andererseits möchte ich nicht verschweigen, daß das Praktikum auf der „Krebsstation“ auch Spuren in mir hinterlassen hat, die man nicht in erster Linie als positiv bewerten kann. Der Umgang mit todkranken und sterbenden Menschen war eine vollkommen neue Erfahrung für mich, mit der ich erst einmal lernen mußte, klarzukommen. Während der Praktikumszeit konnte ich mir den Tod einiger Patienten noch logisch und rational erklären, aber je mehr Zeit seitdem vergangen ist, desto intensiver beschäftigen mich diese Ereignisse und Erfahrungen.

So ist mir zum Beispiel die eigentliche Endlichkeit des Lebens absolut bewußt geworden. Ich sah Menschen sterben, die ihr Leben nicht ansatzweise gelebt hatten; Menschen in meinem Alter, Frauen mit Kleinkindern, denen das Leben plötzlich genommen worden war, die erleben mußten, wie der Krebs den Kampf um Leben und Tod für sich entscheiden konnte und die Ärzte nichts mehr tun konnten, um dieses langsame Dahinsterben aufzuhalten. Ich erlebte Menschen, die versuchten, mit ihrer Diagnose, mit ihrer Krankheit, mit dem ihnen verbleibenden „Leben“ zu leben - Menschen voller Hoffnung ebenso wie Menschen voller Verzweiflung, Wut und Trauer und Menschen, die sich schon lange mit ihrem Schicksal abgefunden hatten, die eine äußerliche Gleichgültigkeit gegenüber dem nahe

bevorstehenden Lebensende entwickelt hatten. Dazu kamen die Angehörigen dieser Kranken, denen die Angst um den Todkranken oftmals noch viel deutlicher anzumerken war, Hinterbliebene, die verzweifelt nach einer Antwort auf die Frage suchten, warum gerade ein ihnen so nahestehender Mensch aus ihrem Leben gerissen wurde.

Genauso erlebte ich Schwestern, denen der Sterbeprozess oder Tod einiger Patienten sehr naheging, und im Gespräch erzählten sie mir, wie schwer es sei, eine erträgliche „Mischung“ aus emotionaler Nähe und gleichzeitig Distanz zum Patienten zu finden. Bei einigen Ärzten schien dabei die distanzierte Seite dieser Mischung die Überhand gewonnen zu haben. Ich denke, diese Tendenz, einen möglichst großen Abstand zum Patienten aufzubauen, ist auf einer Station, auf der es für Patienten und Ärzte darum geht, den Kampf gegen eine so bösartige Krankheit, wie es

der Krebs ist, zu gewinnen, fast unvermeidlich, und das Aufbauen von innerer Abwehr- und Selbstschutzmechanismen ist erforderlich, menschlich und natürlich.

Das Problem an dieser Tatsache ist nur, daß die Patienten eben diese inneren emotionalen Schranken als abweisend und kalt empfinden, daß sich die Patienten mit ihren Ängsten alleingelassen, überfordert und hilflos fühlen. Deswegen halte ich auch die Begleitung von Patienten und Ärzten durch professionell geschulte Psychologen für wichtig und unverzichtbar.

Zusammenfassend möchte ich noch einmal betonen, wie wichtig diese Erfahrungen für mich persönlich waren und sind und daß ich überaus glücklich bin, mein Praktikum auf dieser Station absolviert zu haben.

Simone Dallmeier, JSt. 12

„Wenn einer eine Reise tut, ...

dann kann er was erzählen“, heißt es im Volksmund wohl zu recht.

Ein Teil der Abiturientia des Jahres 1998 besuchte auf ihrer Studienfahrt im Herbst '97 die Toskana. Darunter auch der Leistungskurs Deutsch D 1 (Herr Dölp). Er hielt erste italienische Eindrücke fest; davon sei eine kleine Auswahl dem geneigten Leser hier vorgestellt:

Das Meer

Weit, unendlich weit
erstreckt es sich,
das Meer.
Inbegriff der Unendlichkeit,
Symbol der Ewigkeit.

Sanft und ruhig
bewegt es sich.
Ein Rauschen,
doch sonst - Stille.
Und diese Ruhe geht auch
auf mich über.

Kerstin Bolten

Einzigartig

Eine optische Täuschung?

Eine falsche Perspektive?

Nein!

Ein schiefer Turm.

Gebaut für die Ewigkeit, neigt
er sich schon seit Ewigkeiten
gefährlich zur Seite.

Statt Verkörperung von Stärke
und Anmut

eine abgestützte und gesperrte
Ruine.

Und trotzdem, oder vielleicht
gerade deshalb, weltberühmt.

Je mehr Gewichte ihn stützen,
je hilfloser er wird, desto mehr
Menschen wollen ihn sehen.

Wäre er gerade und mächtig,
wer würde sich

für ihn interessieren,

den schiefen Turm von Pisa?

Vanessa Thiele

Der Blick

Sie sass dort einfach.

Ich konnte nicht flüchten. Meine Augen nahmen das Bild auf, brannten es mir ins Gehirn ein.

Sie sass einfach am Strassenrand.

Ich schaffte es nicht wie sonst, einfach meinen Kopf abzuwenden, den Augen dieses Bild vorzuenthalten. Diese Flucht gelang nicht.

Sie sass einfach am Strassenrand mit ihrem Kind im Arm.

Es dauerte nur Sekunden, bis sie wieder aus meinem Blickfeld verschwunden waren.

Aber Sekunden genügten diesmal.

Sie sass einfach am Strassenrand mit ihrem Kind im Arm. Ein kleiner Plastiktopf stand vor ihnen. Einige Münzen lagen auf dem Boden des Behälters.

Ich konnte es gut sehen.

Ihre Kleidung war ärmlich, dreckig.

Das Kind schlief in ihren Armen.

Und schon war alles vorbei.

Der Reisebus erreichte den Parkplatz.

Als wir die Stände mit Andenken hinter uns gelassen hatten, sollte nichts mehr unseren Blick ablenken.

Der Dom mit Glockenturm und das Baptisterium sollten uns davon überzeugen, dass dies eine schöne Stadt ist.

Ich fand Pisa nicht schön.

Ich kann mich nur an die Frau mit ihrem Kind erinnern.

Christina Robert

Für jeden Fall die sichere Lösung . . .



BARDUHN
GmbH
& Co. KG

- Alarmanlagen (VdS)
- Brandmeldeanlagen (VdS)
- Garagentorantriebe
- Schließanlagen in 24 Std.
- Schlüsseldienst
- Tresorstudio
- Videoüberwachung

Bäckerstraße 15 Deichhofgang • Tel. 05 71/2 64 66 • Fax 8 44 85
Tresorstudio Deichhof 12 32423 Minden
Trommsdorffstr. 28 99084 Erfurt

*Ihr Florist für blumige
Angelegenheiten*

BLUMEN STUTE

Königstraße 54–56 · 32427 Minden

Ruf (05 71) 2 29 60 · Telefax 8 71 62

Fleurop-Dienst

Beschreibung

Ein Platz wie dieser - typisch für Italien oder nur für alle Touristenorte?

Vor mir erheben sich etwas angegriffene, altehrwürdige Gebäude, die den Platz umrahmen und ihm damit die Atmosphäre einer eigenen kleinen Welt geben. Diese allerdings verändert sich ständig und bleibt doch irgendwie gleich. Denn durch die kleinen Gassen strömen neugierige Touristen herbei, die sich überall in den Cafés, auf dem Boden oder den Treppen niederlassen, in ihren Reiseführern lesen und fotografieren, was ihnen wichtig erscheint. Ihr Aussehen und ihre Nationalität wechseln, ihr Verhalten jedoch ist geprägt von dem Ziel, etwas Fremdes zu besichtigen.

Im Wirrwarr der Stimmen entgeht den meisten Menschen allerdings eine Kleinigkeit, denn richte ich meine Aufmerksamkeit auf die etwas unauffälligen Gebäude zu meiner Linken, bemerke ich, daß noch andere Beobachter dem Treiben zuschauen. Sie sitzen hinter halb offenen Fenstern und belächeln die Touristen, die etwas ganz Alltägliches als eine Besonderheit betrachten.

Hier herrscht nicht die Vergangenheit - in die wir während der Besichtigungen von Kirchen und Denkmälern versinken - hier herrscht auch keine Neugierde nach etwas Unbekanntem, sondern hier wird gelebt, nebenher, fast verborgen vor den Touristen.

Barbara Landenberger



**SIE HABEN BESSERES ZU TUN,
ALS ÜBER GELD NACHZUDENKEN.**

● Das "Wenig Geld - viele Chancen"-Set:

Geldmanagement für Schüler und Berufsanfänger.
Fragen Sie uns einfach direkt.
Wir beraten Sie gern.

Sparkasse
Minden-Lübbecke



Die Reise zum Horizont

Auf einem Stein sitzend, sehne ich mir den Horizont herbei,
der sich unendlich weit übers Meer vor mir ausbreitet.

Neugierig geworden, stehe ich auf und gehe hinüber, um zu schauen, was sich dahinter verbirgt, und finde ein Tor zu einer neuen Welt geöffnet: Lustige Gestalten in schillernden Farben bewegen sich spielend auf den glitzernden Wellen, rutschen sie hoch und nieder, tauchen unter und gelangen wieder ans Sonnenlicht.

Freudig schließe ich mich ihnen an
und genieße tobend das warme, weiche Wasser,
bis mich die salzige Gischt in die Wirklichkeit zurückholt,
wie ich, auf einem Stein sitzend,
mir den Horizont herbeisehne.

Sabine Landenberger

Kabine 35

Was verbirgt Dein Inneres, Kabine 35;
Du enthälst es der Außenwelt.
Du bist wie eine kleine Welt – für Dich.
Du stehst unbeeindruckt von Sturm und Flut
in Deinem hellblauen Kleid.
Du trägst Geheimnisse in Dir, aber Dein Mund
ist verschlossen.
Ich wurde, wie viele, vor Deine Tür geweht
und bin neugierig.
Ich betrachte Dein anscheinend gleichgültiges
Antlitz
und bewundere Dich für Deine Überlegenheit.
Ich starre Dich an, lese immer wieder Deinen
Namen –
Den Namen, der Dein Wesen bezeichnet:

35

Stephanie Bökamp

„Lese Frucht“

Die notwendige Gelassenheit bei der Bewältigung des aktuellen Schulbetriebes, darin eingeschlossen die neuen Sek. II-Lehrpläne, können uns vielleicht die Gedanken des vormaligen Direktors Dr. R. Herold geben, die er 1930 in der Rückschau so formuliert hat:

Der Unterrichtsbetrieb wurde in den 100 Jahren, über die ich berichte, manchen Änderungen unterworfen. Sie bezogen sich mehr auf Hervortreten und Zurückdrängen einzelner Fächer, zumal der alten Sprachen; denn die Schule mußte sich der fortschreitenden Zeit anpassen. Die gewaltigste Veränderung, die die Grundlagen des früheren Betriebes erschütterte, trat jedoch durch die Richtlinien für die Lehrpläne der höheren Schulen Preußens 1925 ein. Ueber ihre Auswirkung kann erst nach Jahrzehnten geurteilt werden, wenn die auf die neue Art vorgebildeten Jünglinge als Männer sich bewährt oder verjagt haben. Eines aber scheint nach den bisherigen Wahrnehmungen schon festzustellen: Die Beweglichkeit der Schüler hat zu-, die Gründlichkeit abgenommen.

(aus der Festschrift zum 400-jährigen Bestehen des Mindener Gymnasiums, S. 29)

